

Illustriertes Tageblatt

SÄCHSISCHE HEIMATZEITUNG DES STOLLE-VERLAGS

Bezugspreis
Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Der Bezugspreis beträgt monatl. M. 2,-, einschl. 25 bis 30 Bg. Trägert. je nach Bezirk; durch die Post bezog. mon. M. 2,- ohne Zustelgeb., einschl. 30 Bg. Postgeb. Preis der Einzelnummer 10, Sonnab.-Sonn.-Nr. 15 Bg. Für ununterbrochen eingehende Beiträge und Bilder wird keine Gewähr übernommen. — Für Fälle höherer Gewalt, Verzögerung usw. besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezuges. — Verlag: Clemens Landgraf Nachfolger, Stolle (Stolle-Verlag), Freital, Gutenbergstraße 2-6, Fernspr.-Sammelnummer 67 28 85. — Niederlassung Dresden, Marienstr. 26, Fernspr. Nr. 28790
Drahtanschrift: Stolle-Verlag

Ausgabe E mit:
Elbtal-Abendpost
Sächsische
Vorzeitung und Elbgaupresse
Sächsischer Kurier
Dresden-N., Marienstr. 26, Fernspr. 28790 / Dresden-Blasewitz, Tolkewitzer Str. 4 Fernspr. 31307

Anzeigenpreis
Die sechsmal gefaltene Millimeterzeile (46 mm br.) oder deren Raum kostet 16 Bg., ein'chließlich „Dresdner Neue Presse“ (wöchentlich ein' malig) 20 Bg.; die viermal gefaltene Millimeterzeile im Textteil (72 mm breit) oder deren Raum 30 Bg., ein'chließlich „Dresdner Neue Presse“ (wöchentlich ein' malig) 40 Bg. — Für Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, ebenso für Anzeigen, welche durch Fernsprecher aufgenommen werden, wird keine Gewähr übernommen. Nachlassanspruch erlischt bei Konkurs oder Zwangsvergleich des Auftraggebers. — Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung ist Dresden.
Verlagsort: Freital

Nr. 182 Donnerstag, den 6. August 1936

Die bolschewistischen Demagogen überall eifrig am Werk

Ein Schritt zur Entspannung Das deutsch-litauische Warenabkommen unterzeichnet

Am 5. August ist in Berlin im Auswärtigen Amt ein deutsch-litauisches Warenabkommen unterzeichnet worden, das den gesamten Warenverkehr zwischen den beiden Ländern auf der Grundlage der Gegenseitigkeit regelt. Die Zahlungen für den gegenseitigen Warenverkehr werden auf dem Berechnungsweg abgewickelt werden.
In dem Hauptabkommen sind beide vertragschließenden Parteien übereingekommen, in Fällen künftiger Schwierigkeiten miteinander in Verhandlungen einzutreten, um eine befriedigende Lösung zu suchen.
Das ganze Vertragswerk besteht aus mehreren Abkommen und umfasst zugleich eine veterinärpolizeiliche Regelung zwischen Deutschland und Litauen, ein Abkommen über die Arbeitsverhältnisse der beiderseitigen Staatsangehörigen in ihren Ländern, sowie insbesondere eine umfassende Neuregelung des Grenzverkehrs zwischen Deutschland und Litauen, der bekanntlich seit geraumer Zeit unterbrochen war.

Die Verträge sollen baldmöglichst ratifiziert werden. Die zunächst auf ein Jahr geschlossenen Waren- und Berechnungsabkommen werden bereits vom 15. August ab, das Grenzabkommen vom 25. August ab, vorläufig in Kraft gesetzt werden.

Beide Regierungen begrüßen mit Genugtuung, daß nach schwierigen Verhandlungen ein Vertrag geschlossen worden ist, der für das Wirtschaftsleben beider Länder von Nutzen werden kann. Ueber diese rein wirtschaftlichen Gesichtspunkte hinaus ist aber das Abkommen beiderseits bewußt vor allem in der Absicht geschlossen worden, dadurch zu einer Entspannung der beiderseitigen Beziehungen beizutragen

und insbesondere die politischen zwischen beiden Ländern zu fördern.

Es versteht sich von selbst, daß der Waren- und Austausch zwischen Deutschland und Litauen durch die lange politische Spannung, die zwischen beiden Ländern vorhanden war, sehr stark gelitten hat. Die Einfuhr aus Litauen nach Deutschland betrug im Jahre 1933 22 Millionen RM, 1935 nur noch 2,6 Millionen. Die deutsche Ausfuhr ging im gleichen Zeitraum von 19 auf 6,7 Mill. RM zurück. Allerdings hat sich im Laufe dieser Entwicklung die passiv Handelsbilanz gegenüber Litauen in eine aktive umgewandelt. Der Rückgang der absoluten Ziffern deutet aber an, daß weite Kreise der deutschen Ausfuhr in diesem Lande lahmgelegt worden sind.

Die neuen Verträge schließen an die alten (praktisch außer Kraft getretener) Abkommen mit Litauen an und geben zunächst den Arbeitnehmern beider Staaten die Aufenthaltserlaubnis. Der willkürlichen Verdrängung reichsdeutscher Arbeiter aus dem Memelgebiet wäre damit ein Ende bereitet. Für die Wirtschaftsprüfung gelten die Grundzüge der Reichsbescheinigung. Die Einzelheiten sind in einem Warenabkommen niedergelegt. Für den Grenzverkehr ist eine 10-Kilometer-Zone geschaffen worden, innerhalb deren erhebliche Erleichterungen ab 15. August eintreten. Die vollständige Grenzsperrung, unter der besonders das Memelgebiet zu leiden hatte, hört damit auf.

Das Warenabkommen sieht vor, daß Deutschland so viel Ware aus Litauen und Memel abnimmt, als dort deutsche Erzeugnisse Absatz finden.

Es sind für die Einfuhr von Litauen nach Deutschland Kontingente vorgesehen, die einen Umfang von etwa 12,6 Mill. RM erreichen und aus dem eigentlichen Litauen hauptsächlich Butter, Schweine, Holz und Flach betreffen. An den übrigen Mengen (Käse, Schlachtvieh, Gänse, Getreide, Kälber, Pferde usw.) wird das Memelland den stärksten Anteil haben.

Das Memelgebiet wird so gewissermaßen die Brücke für einen neuen Waren- und Austausch, der sowohl der litauischen Land-

wirtschaft wie der deutschen Industrie zugute kommen kann, der aber auch Memel selbst zum Vorteil gereicht.

Aus Vertretern beider Regierungen ist nach den Vorbildern anderer Verträge ein ständiger Regierungsausschuss gebildet, der das Funktionieren des Abkommens zu überwachen evtl. auch andere Vorschläge zu machen hat.

Bulgarische Arbeitsdienst-offiziere Gäste des Reichsarbeitsführers

Eine Offiziersabordnung des bulgarischen Arbeitsdienstes unter Führung von Oberst Gorbanoff, des Generalinspektors des Arbeitsdienstes in Bulgarien, kam, einer Einladung des Reichsarbeitsführers Folge leistend, am Dienstag zu einem Kameradschaftsabend

mit den führenden Persönlichkeiten des Reichsarbeitsdienstes in dem Gebäude der Reichsleitung zusammen.

Reichsarbeitsführer Dietrich gab in einer Ansprache seiner Freude über den Besuch der bulgarischen Offiziere Ausdruck. Er wies darauf hin,

daß Bulgarien der erste Staat gewesen sei, der einen staatlichen Arbeitsdienst als pflichtmäßigen Dienst am Volke eingeführt habe, und betonte, daß die Idee des Arbeitsdienstes sich eigne, die Völker einander näherzubringen.

Er sei überzeugt, daß der Arbeitsdienst auch bei anderen Völkern in ihrer Weise Eingang finden werde, weil er wie die allgemeine Schulpflicht einen Schritt vorwärts auf kulturellem Gebiete darstelle.

Oberst Gorbanoff dankte dem Reichsarbeitsführer für die wertvollen Eindrücke, die die Abordnung vom neuen Deutschland und vom Reichsarbeitsdienst empfangen habe. Er betonte, daß seine Erwartungen weit übertroffen worden seien. Auf die Waffenbrüderlichkeit des großen Krieges hinweisend, gab er dem Wunsch Ausdruck, daß beide Völker auch in Zukunft gemeinsam Schulter an Schulter marschieren mögen.



Deutsche Schülerinnen schmücken ein Fliegergrab in England
Eine Gruppe deutscher Schülerinnen verlebte die Ferien mit einer Studienreise nach Clacton in der englischen Grafschaft Essex und schmückte dort in Anwesenheit von Vertretern der englischen Frontkämpfer das Grab des deutsch-österreichischen Leutnants Wilhelm Rist, der über Clacton 1918 abfuhrte.

Die Geburtsstunde der Sturmabteilung

Vor 15 Jahren, am 3. August 1921, wurde im Sternederbräu in München die Turn- und Sportabteilung gegründet, die wenige Monate später den Namen „Sturmabteilung“ erhielt. Die Erinnerung an diese Gründungsstunde vor 15 Jahren wurde, wie der „Völkische Beobachter“ berichtet, von einigen Männern jenes denkwürdigen Abends schlicht gefeiert. An den Führer und seinen Stellvertreter wurden Telegramme abgelesen.

Danziger Zentrumsorgan auf 6 Monate verboten

Das Danziger Zentrumsorgan, die „Danziger Volkszeitung“ hat einen Auffassungswechsel durch einen katholischen Pfarrer, D. Roske, veröffentlicht, der in ungeheurer Weise die deutsche und die Danziger Regierung verleumdet und von der überwiegenden Mehrheit der Danziger Bevölkerung als schwere Herausforderung aufgefaßt werden muß. In dem Auffassungswechsel, daß sie „von oben herab“ eine verkommen-derische Debe gegen die katholische Kirche veranlaßt habe. Der Danziger Volkszeitungspräsident hat daher die „Danziger Volkszeitung“ auf Grund der Danziger Ordnungsbestimmungen auf die Dauer von sechs Monaten verboten.

Phantasiegebilde

Die amtliche „Wiener Zeitung“ und die christlich-sozialen „Reichspost“ wenden sich gegen die in letzter Zeit wieder härter ausfallenden Gerüchte über eine bevorstehende Regierungs-umbildung und über einen bevorstehenden Wechsel des Regierungskurses. Diese Nachrichten seien Phantasiegebilde.

Stadtkeller Dresden A., Kleine Brüdergasse 7
spielt Erhard Schöne, Tango-Humorist

Olympiafunk

Deutschlandfender: Freitag, 7. August

8.00: Berlin: Olympische Fanfaren. Anschließend: Musik in der Frühe. Daum.: 6.30: Berlin: Gymnastik. 7.00: Alle Reichsfender getrennt: Nachrichten. 7.50: 7. Tag der XI. Olympischen Spiele. Programmburschlage. 8.00: Sprechzeit. 8.45: Nur für den Deutschlandfender: Seewetterbericht. 9.00: Sportliches Musizieren. 10.00: Berlin: Unterhaltungsmusik. Daum.: Leichtathletik: Sechskampf 100 m-Lauf. Regattabericht aus Kiel.
12.00: Mittagskonzert des Landes-Orchesters Gau Berlin. Daum.: Olympische Siegereife 1896-1936. Daumischen 12.55: Nur für den Deutschlandfender: Seltelchen. 13.45: Alle Reichsfender getrennt: Nachrichten. 14.00: Allerlei von zwei bis drei! Daum.: Polo-Endspiele. Regattabericht berich aus Kiel.
15.00: Bunte Musik. Daum.: Leichtathletik: 400 m-Zwischenläufe. Sechskampf-Kugelstoßen. 5000 m-Lauf Entscheidung. Sechskampf-Dochsprung. 400 m-Lauf Entscheidung. Sechskampf 400 m-Lauf. Hockey: Ausschreibungsspiele. Kanu: Kajak-Sprinter 10000 m. Halbboot: Zweier 10000 m. Kajak: Einer 10000 m. Halbboot: Einer 10000 m. Kanadier: Zweier 10000 m. Fußball: Ausschreibungsspiele. Handball: Ausschreibungsspiele. Radrennen: 1000 m-Malfahren. Schwimmläufe und Endlauf. 4000 m-Berfolgsrennen. 2000 m-Tandem-Borläufe. 18.45: Nur für den Reichsfender Hamburg: Meldungen des Hafendienstes. 19.00: Olympia-Ges. 7. Tag.
20.00: Nachrichten. 20.10: Das Frankfurter Würfelspiel. Von Eberhard Wolfgangs Müller. Szenen aus der Fest-Aufführung der Dietrich-Eckart-Wäbne. Berlin. 21.00: Tänze aus aller Welt. Das Unterhaltungsochester des Deutschlandfenders. Vg.: Otto Dobrindt. Tanzkapelle Edwin Holt. 22.00: Alle Reichsfender getrennt: Wetter, Nachrichten. 22.15: Olympia-Ges. 22.45: Nur für den Deutschlandfender: Seewetterbericht. 23.00: Berlin: Tango- und Unterhaltungsmusik. 0.50: Nur alle Reichsfender außer Berlin, Frankfurt und Stuttgart: Ausklang.

Und außerdem Sendet:

Berlin: Freitag, 7. August

8.00: Olympische Fanfaren; anschließend: Musik in der Frühe. Daum. 6.30: Gymnastik. 7.00: Nachrichten. 7.50: 7. Tag der XI. Olympischen Spiele. Programmburschlage. 8.00: Nur für alle Reichsfender ohne Deutschlandfender: Unterhaltungsmusik. Kapelle Herd Kaufman. Balalaika-Quintett Sokoloff. 9.00: Sportliches Musizieren. 10.00: Unterhaltungsmusik. Kapelle Franz Daut. Waldemar Dah-Luini. Daum.: Leichtathletik. Sechskampf. - 100 m-Lauf. - Regattaberichte aus Kiel.
12.00: Mittagskonzert. Das Landes-Orchester Gau Berlin. Daum.: Olympische Siegereife 1896-1936. 12.45: Olympia-Ges. 13.45: Nachr. 14.00: Allerlei von zwei bis drei. Daum.: Polo-Endspiele. - Regattaberichte aus Kiel.
15.00: Musik unserer Tage. Lieber für Bariton Richard Trank: Klavierstücke. Werk 78 (Julius Weismann); Lieber für Bariton Paul Graener: Sonate für Klavier u. Violine G-Moll, Werk 27 (Jans Wisner).
17.00: Von früh bis spät... Ein Tag mit Schallplatten. 17.30: 400 m-Lauf-Entscheidung. 17.35: Kreisleriana. Kantaten für Klavier Werk 18 (Robert Schumann). 18.00: Radrennen. - 1000 m-Malfahren. - Schwimmläufe und Endlauf. 18.05: Blasmusik. Es spielt das Blasorchester Weitzsch. 19.00: Es spielt die Kapelle Waldemar Dah. 19.50: Nachrichten.
20.00: Olympia-Ges. 20.20: Zur Unterhaltung spielt das kleine Fanfarenorchester. Vg.: Willy Steiner. 21.00: Aus der Welt der Oper. Schallplatten. 22.00: Nachr. 22.15: Olympia-Ges. 22.45: Nur für alle Reichsfender: Tango- u. Unterhaltungsmusik. Es spielt die Kapelle Ludwig Rüb. 0.50: Aus für die Reichsfender Frankfurt u. Stuttgart: Fortsetzung der Tango- und Unterhaltungsmusik. 1.00: Aus für die Reichsfender Frankfurt und Stuttgart: Konzert nach Mitternacht. Aus Doren des Auslands. (Schallplatten)

Gewerbmäßiges Austragen von Werbeschriften für andere genehmigungspflichtig

Auf Grund seiner 18. Bekanntmachung vom 9.7.36 hat der Werberat der deutschen Wirtschaft für das gewerbmäßige Austragen von Werbeschriften eine Genehmigungspflicht eingeführt. Wer vom 1. September 1936 ab gewerbmäßig als selbständiger Unternehmer Wirtschaftswerbung für andere durch Austragen von Werbeschriften durchzuführen will, muß im Besitze eines vom Werberat der deutschen Wirtschaft ausgestellten Genehmigungsscheins sein, andernfalls ist er zur Ausübung des bezeichneten Gewerbes nicht mehr berechtigt. Die vom Werberat erteilten Genehmigungen werden in seinem Mitteilungsblatt „Wirtschaftswerbung“ bekanntgegeben.



Emil Köstner & Co. Hainsberg (Sa.)

Rui: Dresden 673206.

Ab Sonnabend, d. 8. August, stellen wir wieder frische Transporte Original Ostpreussisches Sucht- und Milchvieh hochtragende, frischkalte Kühe und Kalben, größtenteils Herdbuchvieh, mit hohen Leistungen bei uns preiswert zum Verkauf und Tausch gegen Schlachtvieh. Wir nehmen Bestellungen auf Südbadener Käufer jeder Gewichtsklasse entgegen. Um verbindliche Besichtigung wird gebeten.



Kämpfer in Erholung
HITLERFREIPLATZSPENDE

Vermeidet Rundfunkstörungen!

R. L. Stephenson:

Die Schatzinsel

Roman einer abenteuerlichen Seefahrt

Copyright by Drei-Masken-Verlag A.-G., Berlin N 24

Ich war bestürzt, denn es schien so eine hoffnungslose Sache, die er da forderte — er, der alte Freibeuter, der Räuberführer von Anbeginn.

„Was ich tun kann, werde ich tun“, sagte ich.

„Abgemacht!“ schrie der lange John. „Du wirst mutig für mich sprechen, und zum Donnerwetter, es wird schon gelingen!“

Er kumpelte zu der Fackel, die zwischen dem Brennholz befestigt war, und gändete wieder seine Pfeife an.

„Verleib mich recht, Jim“, sagte er dann, „ich bin ein vernünftiger Mensch. Ich bin jetzt auf der Seite des Squire. Ich weiß, Ihr habt das Schiff irgendwo. Wie Ihr das gemacht habt, weiß ich nicht, aber es wird schon irgendwo sicher liegen. Ich nehme an, Hands und O'Brien sind erledigt. Von denen habe ich nie viel gehalten. Jetzt paß' auf: Ich stelle keine Fragen und lasse auch andere keine stellen. Ich weiß auch, wenn ein Spiel verloren ist, ganz genau weiß ich das, und ich weiß auch, wie ein tüchtiger Kerl aussieht. Ja, du, der du jung bist und ich, wir zwei, miteinander hätten schon was ausdrücken können.“

Er goß sich etwas Cognac aus dem Faß in ein Zinnfläschchen.

„Wirst du probieren, Kamerad?“ fragte er. Und als ich ablehnte: „Nun, ich werde einen Zug machen. Jim, ich brauch eine Verzärkung, böse Dinge stehen bevor“

Uebrigens, Jim, weil wir schon davon reden, warum mag mir nur der Doktor diese Karte gegeben haben? Mein Gesicht drückte so ungekünsteltes Staunen aus, daß er die Ueberflüchtigkeit weiterer Fragen einsah.

„Nun, er gab sie mir“, sagte er. „Jrgend etwas steckt schon dahinter, kein Zweifel — Schlechtes oder Gutes.“

Und er nahm noch einen Schluck Brantwein und schüttelte sorgenvoll seinen großen blonden Kopf wie einer, der sich auf's Nergste gefahrt macht.

Neunundzwanzigstes Kapitel.

Wiederum der schwarze Hied.

Als die Beratung der Freibeuter eine Zeitlang gedauert hatte, kam einer von ihnen in das Haus zurück und bat, neuerlich salutierend, und zwar mit einer Höflichkeit, die mir ironisch vorkam, ihm einen Augenblick die Fackel zu leihen. Silver gestattete es und der Abgesandte zog sich zurück und ließ uns im Dunkeln.

„Es kommt eine Brise, Jim“, sagte Silver, der nun schon einen ganz freundlichen und herzlichen Ton angenommen hatte.

Ich schaute durch die mir nächstgelegene Schießscharte hinaus. Das große Feuer war jetzt fast niedergebrennt und glühte nur mehr so schwach, daß ich das Ersuchen der Beschwörer um eine Fackel begriff. Etwas auf dem halben Wege den Abhang hinab zur Vallade waren sie in einer Gruppe versammelt. Einer hielt das Licht, einer kniete in der Mitte, und ich sah die Schenkel eines offenen Messers im Lichte des Mondes und dem Schein der Fackel vielfältig aufblitzen. Die

Mug- u. Neufeisen
Winkelhefen, T-Eisen, Eisenbleche, Rohre, für jeden Zweck liefern billig
Gedr. der Kpt. Dresden, Magdeburger Str. 8.



Heute Donnerstag früh, den 6. August, stelle ich einen frischen Transport, 30 Stück, ganz harte und mittlere Ostpreussisch-Holländer Kühe u. Kalben hochtragend und mit Kalbern, sowie 20 Stück 3-4-jährige Ostpreussisch-Ostfriesische Kuhstüber u. Herdbuchkühen mit Abstammungs- und hohen Milchleistungs- u. Nachweilen und sprungfähige Herdbuchkühen sehr billig zum Verkauf und zum Tausch auf Schlachtvieh.

Richard Herrlich
Ober-Colmnitz
Fennruf Amt Klingenberg 42

Qualität und Billigkeit zeigt Bühl's Bett zu jeder Zeit
Reinigung ist äußerst wichtig, Bühl reinigt Betten richtig

Bühl's Betten-Spezialband
Moderne Dampf-Reinigung
Freital-Deuben
Körnerstr. 4, Ruf 2808

Besichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang sehr gestattet.
Annahmestelle f. Ehestandsbarlehn - Bedarfsdeckungscheine

FAHRRAD-Zubehörteile große Auswahl
STIRL
Dresden, Wettinerstr. 43

Fahrräder Massen-Auswahl
Neue 35., 38., 45., 50., 55., 58.-Mk. leichte Teilzahlung gestattet
Gehr. Räder 15., 20., 25., 28.-Mk. Knab- u. Mädchen-Räder bill. z. verk.
Im Fachgeschäft Menzel
Dresden-Neustadt
Oppellstr. 19 I. Etg.

Werdet Mitglied der NSB.

Das Ragen-Lied

Notendruck, mit originellem Text, für Klavier und Gesang, auch Klavier und Gesang. Worte von Alexander Stragrad. Musik von Arno Wetterling. Für musikalische Tierfreunde und als ansehnliches Geschenk für solche sehr zu empfehlen. Versand solange Vorrat reicht nur gegen Einlieferung von 20 Pfg. in Briefmarken durch die Verlagsabteilung der „Tier-Pöble“, Dresden-Freital I.

Ein Rezept für gute Laune!

Banne alle bösen Geister, nimm Pfirsiche und Wein, braue Bowle wie ein Meister, schnell kehrt gute Laune ein.

1935er	1 Liter	- .88
Pfalzwein	o. Flasche	
1935er	1 Liter o. Fl.	1.—
Rheinessenwein		
1935er	1 Liter	1.—
Moselwein	o. Flasche	
Traubensekt	1/2 Fl.	2.—
„Hausmarke“		
FrISCHE Pfirsiche	1/2 kg	-.50



3% RABATT IN MARKEN
GÖRLITZER
WAREN-EINKAUFS-VEREIN A.G.

übrigen standen alle nach vorn gebeugt, so, als ob sie die Bewegungen des einen in der Mitte beobachteten. Ich konnte gerade noch ausrechnen, daß er außer dem Messer auch ein Buch in der Hand hielt, und wunderte mich noch, wie etwas so nicht zu ihm Passendes in seinen Besitz kam, als der Anliebe sich wieder erhob und die ganze Gesellschaft gegen das Haus zu schritt.

„Da kommen sie“, sagte ich und kehrte in meine frühere Haltung zurück; denn es schien mir unter meiner Würde, mich bei ihrer Beobachtung ertappen zu lassen.

„Aber ja, sollen nur kommen, Junge — laß sie nur kommen“, sagte Silver vergnügt. „Ich hab' schon noch einen Schuß in meinem Köcher.“ Die Tür ging auf, und die fünf Männer, die zusammengedrängt gerade in der Türöffnung standen, stießen einen vorwärts. Unter anderen Verhältnissen wäre es komisch gewesen, sein jagdhafes Köcher zu beobachten, wie er einen Fuß vor den anderen setzte und dabei seine geschlossene rechte Hand vorstreckte.

„Komme nur vor, mein Junge“, rief Silver, „ich werde dich nicht fressen. Gib es her, du Tölpel! Ich kenne die Regeln und werde doch eine Deputation nicht beleidigen.“

So ermutigt, trat der Freibeuter etwas kühner vor, und nachdem er Silver einen Gegenstand in die Hand gedrückt hatte, schlüpfte er ein wenig gewandter zu seinen Gefährten zurück.

Der Schiffskoch betrachtete das, was man ihm überreicht hatte.

„Der schwarze Hied! Ich dachte mir's“, bemerkte er. „So habt ihr denn das Papier her? O weh, schau mal her, das bringt euch kein Glück! Ihr habt das aus der Bibel herausgeschnitten. Welcher Hied hat denn die Bibel zerhackt?“
(Fortsetzung folgt.)

Spielzeug auf der Deutschland-Schau

Auf der großen Ausstellung „Deutschland“ in Berlin haben alle Gauen Deutschlands ausgestellt, was sie an Schönem und Eigenartigem haben. Auf einem Stand wird auch artiges Spielzeug, wie es schon seit Jahrhunderten überall in Deutschland gearbeitet wird, gezeigt.

Gaus und Familie sind Voraussetzung aller völkischen Kultur. Was die Mutter dem Kind zeigt, ist der Grundstein für das Wissen des jungen Menschen, das heißt: durch das gute, alte, handwerkliche Spielzeug lernt das Kind von der Mutter „Geschichte“, lernt es etwas von den fremden Gauen.

Da gibt es z. B. aus dem Verchesgädnener Land allerlei bemalte, rote und bunte Kästchen. Wir sehen aus dem gleichen Gau ein hundert Jahre altes, kleines Spielzeug: einen Gänzestall (sein Gefäß und bemalt) — rührend einfach dargestellt. Der Vater vererbt seinem Sohn diese handwerkliche Kunst: die Muster, die Farben. Und alles hat seine Eigenart, nichts gibt es, was nachgemacht ist.

Aus Ostpreußen kommen gute, grobe Holzschmiedereien: Röhre mit roten Segeln, Elche und brotlige Störche, die man auseinandernehmen kann. Es ist einer der ältesten Bräuche, diesen Holzstorch mit Widelfindern, einer karierten Windel und dem Glüdspennig der Wöchnerin zu schenken. Wir sehen aus dem ostpreußischen Gau kunstvolle, hand-

gearbeitete Strohkronen, die man zur Weihnachtszeit aufhängt, wir sehen die Julböde, die Heiligenbeiler Bächlein, die aus Wacholderwurzeln geschnitten sind, und ostpreußische handgewebte Teppiche.

Aus Nürnberg kommen wunderhöne Weihnachtsengel, aus Hessen kunstvoll entworfene Vebuchen, die jeder für sich zu besonderen Anlässen angefertigt werden. Aus Bayern kommen bunte Bauhachteln, bunte Holzperle — alles kleine Kunstwerke der Holzschmiederei.

Die Süddeutschen haben ihre Kunst auf den Schulen im Erzgebirge gelernt; wir erkennen aber, daß das holzgeschnitzte Spielzeug aus dem Erzgebirge etwas ganz anderes ist, als das aus den Gauen aus dem Süden des Reichs. Jahrhundertalte Figuren werden heute noch dargestellt: das alte Hausiererpärchen ist offenbar ein Stück deutscher Volkskunst.

Aus Schwaben, aus Freiberger i. Sa. und Hessen kommen kunstvolle Drechslerarbeiten, Puppen aus Stoffresten, bunte, rehende Wolltiere, kleine Holzäpfele (mit dem Weibel aus einem Stück gearbeitet), Bastfächer — das sind alles Spielzeuge, die große und kleine Herzen entzücken.

Das alles ist nur ein kleiner Ausschnitt, darf aber als Stück vom Ganzen ein Dokument genannt werden, das allen deutschen Volksgenossen und den Ausländern einen würdigen Eindruck gibt vom deutschen Volk und seiner Geschichte.



Mitreisende Volokämpfe

gibt es nun auch auf dem Weisfeld zwischen Blockenturm und Marathontor zu sehen. Von dort brachte unser Kameramann diesen Schnappschuß mit, auf dem man mexikanische Olympiakämpfer und Schlächdenbummler während des ersten Treffens ihrer Landsleute gegen Großbritannien temperamentsvoll Beifall spenden sieht.

Schafft brauchbare Möbel Ein Wettbewerb der Reichskammer der bildenden Künste zur Erlangung guter Entwürfe für preiswerte Möbel

Die billige, aber dennoch qualitativ gute Versorgung des deutschen Volkes mit den Gegenständen seines Bedarfs ist immer wieder als Aufgabe der deutschen Wirtschaft hingestellt worden. Seit einiger Zeit wird jedoch über diesen Rahmen hinaus die Forderung erhoben, daß die Dinge unseres täglichen Bedarfs auch in ihrer geschmacklichen Ausrichtung den Anforderungen unserer Zeit entsprechen.

Diese Grundforderungen müssen mit besonderem Nachdruck dort vertreten werden, wo es sich um die Bedarfsdeckung von Volksgenossen handelt, deren Mittel keine kostspieligen Anschaffungen zulassen — d. h. besonders für die Gegenstände, die die Empfänger der Ehestandsdarlehen hierfür einkaufen. Aus diesen Erwägungen heraus hat die Reichskammer der bildenden Künste, Fachgruppe Innenraumgestalter,

einen „Wettbewerb zur Erlangung guter Entwürfe für Möbel, insbesondere solcher, deren Beschaffung unter Inanspruchnahme von Ehestandsdarlehen erfolgt“, ausgeschrieben.

An diesem Wettbewerb sind außer der Kammer auch das Reichsfinanzministerium, der Reichsinnungsverband des Tischlerhandwerks, die Fachgruppe Möbel der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die Holzverarbeitende Industrie, die Fachgruppe Möbel der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Einzelhandel, das Reichsheimstättenamt der D. N. J. sowie die Fachgruppe Holz der Reichsbetriebsgemeinschaft Handwerk beteiligt. Teilnehmen können an diesem Wettbewerb, für den fünf Preise und 30 Ankaufe im Gesamtwert von 3000 RM. ausgesetzt sind, alle Innenraumgestalter, welche

Mitglied der Reichskammer der bildenden Künste sind bzw. ihrer Weibepflicht bis zum 30. August 1936 nachkommen, und alle Angehörigen des Tischlerhandwerks, die entwerfend und gestaltend tätig sind (also zum Beispiel auch Tischlergehilfen). Die ausgezeichneten Arbeiten gehen unter Wahrung des Urheberrechtes in das Eigentum der Kammer über und werden einschließlich der vom Preisgericht beurteilten Arbeiten bzw. einer Auswahl derselben in einer Ausstellung veröffentlicht. Die Arbeiten, für die als letzter Einsendetermin der 15. Oktober festgesetzt ist (Anschrift: Reichskammer der bildenden Künste, Schloss Niedereichshausen bei Berlin, mit der Bezeichnung „Möbelwettbewerb“), sind durch eine sechsstellige Kennzahl zu bezeichnen, die in der rechten oberen Ecke anzubringen ist; die Anschrift des Urhebers soll in einem geschlossenen Umschlag, der die Kennzahl trägt, beigefügt werden.

Für diesen Wettbewerb ist die Lösung der Möbeleinrichtung: a) für eine Zweizimmerwohnung (Wohnküche und Schlafräum) und b) für eine Dreizimmerwohnung (Wohnraum, Küche und Schlafräum) zur Aufgabe gestellt.

Der Wettbewerbsteilnehmer hat Entwürfe für die serienmäßige Herstellung oder die Einzelanfertigung einzusenden und kann für beide Wohnungen je zwei Entwürfe, d. h. also im ganzen vier Entwürfe, einreichen. Bei der Anordnung der Möbel soll beachtet werden, daß die „Zimmergarantur“ einer beweglicheren Verwendung der Einzelteile weicht, d. h. daß die Wohnung auch erweiterungsfähig ist;

außerdem sind die Möbel dem Rauminhalt unserer Neubauwohnungen — etwa 30 bis 50 Quadratmeter für 2 bis 3 Zimmer — anzupassen.

Bei diesem Wettbewerb sollen nun auch die eingangs gestreiften Forderungen des Nationalsozialismus verwirklicht werden.

Aus diesem Grunde ist die Preisgrenze (Anschaffungspreis) für jeweils eine Wohnungseinrichtung mit etwa 300—500 RM. festgelegt worden; die letztmögliche Grenze sind 1000 RM., die auf keinen Fall überschritten werden darf.

Dabei wird nun aber von den Möbeln verlangt, daß sie dem Werkstoff entsprechend in einer natürlich gewachsenen Form unter Vermeidung mobiler, weil kurzlebiger Einflüsse gestaltet werden. Das bedingt schon, daß jede Werkstoffvergewaltigung in der Konstruktion zugunsten einer handwerklich soliden Ausführung vermieden wird; im Gegensatz zu den Hochglanzpolituren der Möbel alten Stils soll hier eine dem Material entsprechende gute Oberflächenbehandlung vorhanden sein. Weiter wird die vornehmliche Berücksichtigung einheimischer Hölzer und die Vermeidung jeglicher billiger Nachahmung wertvollere Hölzer verlangt. Trotz alledem soll eine Stilnachahmung vermieden werden, sondern es werden Möbel verlangt, die dem natürlichen geschmacklichen Empfinden des deutschen Menschen entsprechen.

Dieser Wettbewerb, dessen zahlreiche Einzelbestimmungen im übrigen durch die an ihm beteiligten Organisationen bezogen werden können, dürfte tatsächlich geeignet sein, und in der Gestaltung unserer Wohnung einen Schritt weiterzubringen. Man war es bisher gewöhnt, gute Möbel nur zu den entsprechenden

Preisen vorzufinden, während billigere Möbel sowohl in ihrer Ausführung als auch in ihrem Stil kaum als einwandfrei bezeichnet werden konnten. Diese Maßnahmen im Verein mit dem jetzt vom Tischlerhandwerk geschaffenen Gütezeichen werden unzweifelhaft die Grundlage der vom Möbelhandel, aber auch vom Tischlerhandwerk verlangten Kulturarbeit abgeben können.

Dem Andenken der großartigen XI. Olympischen Spiele

Aus der Fülle der vielen olympischen Veranstaltungsgänge ragt eine Feierstunde hervor, zu der sich am Mittwoch im großen Festsaal der Preussischen Akademie der Wissenschaften ein außerordentlich zahlreicher Kreis versammelt hat. Sven Hedin erzählte von dem Ursprung des asiatischen Pferdes und wie es in dem größten Teil unseres Kontinents durch die Jahrhunderte hindurch treuer Begleiter des Menschen gewesen sei. Hedin sei von den verschiedenen Völkern stets „im Sattel“ erobert worden. Am Schluß seines Vortrages schilderte der große Forscher, wie viel er bei seinen Entdeckungsfahrten in Asien den Pferden zu verdanken habe, die ihm immer treue Begleiter gewesen seien, und kündigte an, daß er über die Rolle des Pferdes in der Geschichte Asiens und in seinem eigenen Leben ein besonderes Buch schreiben werde, das dem Andenken der großartigen XI. Olympischen Spiele in Berlin gewidmet werden soll.

Dem Gedenken Friedrichs des Großen

Der 17. August, der 150. Todestag Friedrichs des Großen, wird überall im Reich durch Gedenkfeiern begangen werden. Besondere Feierlichkeiten sind in der Soldatenstadt Potsdam und in Leuthen, der Stätte eines der glänzendsten Siege Friedrichs des Großen, vorgesehen. In Potsdam findet im Lustgarten eine feierliche Truppenparade und anschließend ein Vorbeimarsch vor dem Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg vor der Garnisonkirche statt.

Weltsendung des Reichsfenders Leipzig

Unmittelbar nach Beendigung der Schlußfeier der XI. Olympischen Spiele findet eine Aufführung von Beethovens Neunter Sinfonie im Reichsfender Leipzig für die Olympischen Welterstsendung statt. Die Leitung hat Generalmusikdirektor Hans Weisbach. Es spielt das Leipziger Sinfonie-Orchester. Solisten sind Maria Müller (Sopran), Lore Fischer (Alt), S. F. Koswanaga (Tenor), Josef von Manowarda (Bass). Der Schlußchor wird vom Liedverein und dem Chor des Reichsfenders Leipzig gesungen. Die Aufführung am 16. August beginnt um 20 Uhr.

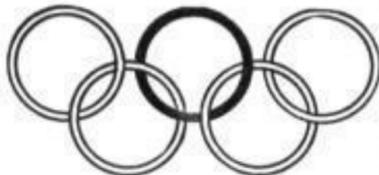
Parole für den 7. August:
Wer seinem Volke so die Treue hielt, ist selbst in Treue nie vergessen sein.
H. G. Müller (Reichstagsrede zum Tag der Einheitsfeier, 6. August 1934)



„Berlin im Licht“

Besonders beliebt sind während der Olympischen Spiele die Straßen der Reichshauptstadt an den Abenden nach den Wettkämpfen, an denen die Freunde und Olympiasieger aus dem Ausland und dem Reich immer wieder das Erlebnis des nächtlichen Berlin finden, dessen Lichtgewand in Berlin mit der feierlichen Ausleuchtung nur zu rechtliche Eindrücke bietet. Weist sind das Ziel der Wanderungen die Via triumphalis, Unter den Linden, der neue monumentale Aufmarschplatz der Innenstadt, der Lustgarten, wo vor den angeblühenden Fahnen der teilnehmenden Nationen noch die Olympische Flamme lodert.

Owens holt sich die dritte Goldmedaille



Wieder eine Goldene, drei Silberne und drei Bronzemedailles für Deutschland

Bis weit nach Mitternacht wurde am Dienstag von den

Freistilringern
gekämpft, die ihre Wettbewerbe programmnahe zu Ende bringen wollten. So fanden die Schlußkämpfe erst zu einer Zeit ihr Ende, zu der schon die Frühauflöser wieder an die Arbeit gehen. Für Deutschland war das Ergebnis recht erfreulich, eine Silberne und zwei Bronzene Medaillen wurden erkämpft, in einer Sportart, die erst in den letzten Jahren in unserem Lande eine Pflegestätte gefunden hat. Im Leichtgewicht errang Wolfgang Ehrlich die Silberne Medaille, die beiden Bronzernen Medaillen holten sich im Bantamgewicht der Stuttgarter Herberich und im Halbflügelgewicht der Darmstädter Siebert.

Der vierte Tag der Olympischen Spiele brachte eine **Silbermedaille im Frauen-Florettfechten.**

Eine Enttäuschung brachte uns Weltrekordmann Schröder, der in der Entscheidung des Diskuswerfers mit 47,98 m nur den fünften Platz belegte. Als Sieger ging der Amerikaner Carpenter mit dem neuen olympischen Rekord von 50,48 m vor seinem Landsmann Dunn (49,36 m) und dem Italiener Cervera (49,23 m) hervor. Vor dem Deutschen belegte der Norweger Sorlie mit 48,77 m den vierten Platz.

Jesse Owens dritten Olympia-sieg brachte der 200-m-Lauf.

Wenig wie über 100 m gewann der amerikanische Sieger mit leichtem Lauf auch die 200 m ganz überlegen in 20,7 Sek., einer neuen olympischen Weltzeit. An zweiter Stelle endete Robinson-USA in 21,1 Sek. vor dem Holländer Hendrick in 21,3 Sek. Der Deutsche Redemann war in der Vorentscheidung als Fünfter ausgeschieden.

Die erste Goldmedaille Englands gab es im 50-km-Gehen.

Das Harold G. Whitlock in 4:30:41 vor dem Schweizer Schwab (4:32:09,2) und dem Italiener Pabenti (4:32:42,2) gewann. Eine recht gute Leistung zeigte der Deutsche Bleiwitz, der in 4:36:18,4 als Sechster das Ziel erreichte. Deutschlands zweiter Vertreter Prehn mußte leider wegen unreiner Gangart disqualifiziert werden; Dill-Deutschland beendete die schwere Prüfung als Sechzehnter.

Hütter und Schaumburg konnten sich bei den

1500-m-Borläufen
in ausgezeichneter Zeit (8:55 und 8:55,2) durchsetzen, dagegen schied Mehlhose schon aus. — Im 110-m-Hürdenlauf kam nur Wegner weiter, der im schnellsten Lauf hinter Towns-USA (14,5) in 15,1 Zweiter wurde. Welscher kam über den vierten Platz nicht hinaus. — Bei den Frauen über 80 m qualifizierten sich sowohl Fr. Steiner als auch Fr. Eckert für die Entscheidung.

Höhl. Handrick führt
auch nach dem vierten Wettbewerb des Roderer im Fünfkampf, dem 300-m-Schwimmen, das Lt. Kemp in 4:15,4 gewann. Kemp kam dadurch auf den sechsten Platz. Ulf. Bramfeld rückte durch einen vierten Platz im Gesamtergebnis vom 28. auf den 15. Rang vor.

Im Olympischen Fußball: **Tür-nier** siegte Oesterreich mit 3:1 (2:0) gegen Ägypten und Polen mit 3:0 (2:0) gegen Ungarn, bei den Hockey-Spielen siegte Japan mit 5:1 (2:0) über USA und Indien mit 4:0 (2:0) über Ungarn. Im Polo kam schließlich Argentinien zu einem überlegenen 15:5 Sieg über Mexiko.

Zwei Stunden Stabhochsprung
gab es zu sehen, wirklich ein olympischer, gigantischer Kampf. Meadows-USA übersprang als einziger 4,25 m (Cl. Reford), die Japaner Kishida und De verzichteten auf ein weiteres Stechen um den zweiten und dritten Platz bei 4,25 m, nachdem Gruber-USA bei 4,15 m ausgeschieden war. Die beiden Deutschen Müller und Schulz schafften 4 m nicht.

Olympiasiegerin im Florett wurde **Alona Elek-Schacher** (Ungarn) vor **Helene Mayer** Deutschland und **Ellen Preis-Oesterreich**.

Das Stadion bot auch gestern das nun schon gewohnte Bild. Die Ränge Kopf an Kopf besetzt von 100 000 sportbegeisterten Menschen, die jede Einzelheit der prächtigen Kämpfe mit Konzentration und lebhafter Anteilnahme verfolgten. Kurz nach Beginn der Kämpfe traf

der Führer mit seiner kühnen Begleitung im Olympia-Radion

ein. Kaum ging die Standarte des Führers am Mast der Ehrenloge empor, da brachten dem Schirmherrn der Olympischen Spiele auch schon tollende Heilrufe entgegen. Auch die Reichsmünister Dr. Frick, Göring und Dr. Goebbels und Reichsleiter Döncker wohnten den Nachmittagskämpfen bei. In der Ehrenloge sah man u. a. wiederum den italienischen Kronprinzen.

Josef Manger, Olympia-Sieger im Gewichtsheben der Schwergewichtsklasse

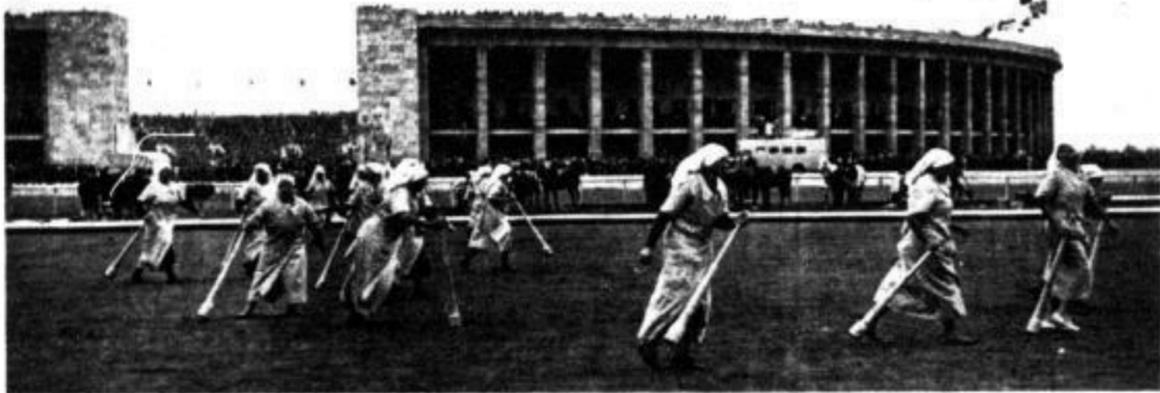
Unter dem brausenden Jubel der Zehntausend und im schwersten Kampf errang am Mittwochabend in der Teufelsdröckchenhalle im Gewichtheben der Schwergewichtsklasse **Josef Manger** den Olympia-Sieg und die Goldene Medaille mit der überragenden Leistung von 110 kg für Deutschland, die im Dreikampf Olympia-Rekord bedeutet.

Der tschechische Rekordmann **Plenika** sicherte sich die Silberne Medaille und **Kuhárs** Estland wurde Dritter.

In der Mittelschwergewichtsklasse der Gewichtsheber wurde der Ägypter **Louni** mit 387,5 kg Olympia-Sieger. **Rudolf Ismayr** und **Adolf Wagner** kamen mit der gleichen Leistung von je 352,5 kg auf den zweiten und dritten Platz, so daß Deutschland in diesem Wettbewerb eine Silberne und eine Bronzemedaille gewinnen konnte.

Die Kämpfe am Freitag

- 8.30 Uhr: Schießen, Scheibenschießen.
- 9.00 Uhr: Mannschaftsfechten, Degen-Sport.
- 10.00 Uhr: Judo-Kampf, 100-m-Lauf.
- 10.00 Uhr: Ringen (griech.-röm.) Zwischenf.
- 10.30 Uhr: Mannschaftsfechten, Degen-Sport.
- 10.30 Uhr: Segeln.
- 11.30 Uhr: Judo-Kampf, Weitsprung.
- 12.00 Uhr: Mannschaftsfechten, Degen-Sport.
- 14.00 Uhr: Polo-Endspiele.
- 15.00 Uhr: Judo-Kampf, Kugelstoßen.
- 15.00 Uhr: Mannschaftsfechten, Degen-Zwischenrunde.
- 15.00 Uhr: Schießen, Scheibenschießen.
- 15.00 Uhr: 400-m-Lauf (2 Vorentscheidungen).
- 15.15 Uhr: 5000-m-Lauf (Entscheidung).
- 16.00 Uhr: Judo-Kampf, Hochsprung.
- 16.00 Uhr: Basketball, 1. Runde.



Der neue olympische Keulenwurf-Wettbewerb?

In den Kampfpausen der Polospiele werden jeweils eine große Anzahl Helferinnen eingesetzt, die mit hölzernen Stäbchen die von den Auftritten und den Poloschlägern verurichteten Einöplage in die Grasnarbe befestigen.



Schutz gegen die wenig sommerliche Kühle

müssen vor allem die an sehr heißen Tagen gewöhnten amerikanischen Olympiakämpfer suchen. Man erkennt hier von links nach rechts: Wysocki (USA), Dacunny (Schweiz), Metcalfe (USA) und Owens (USA). Dahinter der Zweite von rechts ist Borchmeyer (Deutschland).

- 16.30 Uhr: Hockey-Turnier, Vorrunde Indien-USA.
- 16.30 Uhr: Renu-Vanghtreden-Regatta (Kajak-Zweier).
- 16.50 Uhr: Renu-Vanghtreden-Regatta (Jahrbuch-Zweier).
- 17.00 Uhr: Mannschaftsfechten, Degen-Zwischenrunde.
- 17.10 Uhr: Renu-Vanghtreden-Regatta (Kajak-Einer).
- 17.30 Uhr: Renu-Vanghtreden-Regatta (Jahrbuch-Einer).
- 17.30 Uhr: 400-m-Lauf, Entscheidung.
- 17.15 Uhr: Handball-Vorrunde Ungarn-USA.
- 17.15 Uhr: Handball-Vorrunde Rumänien-Schweiz.
- 17.30 Uhr: Fußball, Zwischenrunde Japan-Japan.
- 17.30 Uhr: Fußball, Zwischenf. Deutschland-Norwegen.
- 17.45 Uhr: Judo-Kampf, 400-m-Lauf.
- 18.00 Uhr: Hockey-Turnier, Vorrunde Frankreich-Österreich.
- 18.00 Uhr: Radrennen, 1-km-Rasfahren (Zwischenrunde und Endlauf), 4-km-Versorgungsrennen (Auscheidungsl.), 2-km-Tandemfahren (Vor- u. Auscheidungsl.), Schauvorführungen.
- 18.00 Uhr: Renu-Vanghtreden-Regatta (Kajak-Dreizweier).
- 18.30 Uhr: Vorführung: Ungarn.
- 18.30 Uhr: Siegeszeremonien.
- 19.00 Uhr: Ringen (griech.-röm.), Zwischenf.
- 20.00 Uhr: Mannschaftsfechten, Degen-Zwischenrunde.
- 20.30 Uhr: Judo-Kampf: „Grafles.“

Reichsgartenschau

Rundfunk-Ausstellung mit Olympia-Koffer • **Briefmarken-Ausstellung** mit Sonder-Briefmarken und -Stempel • **Mußestunden** dabei im 4. Teilungsjahr der Wirtschaft

Muckis und Peteris Sommerfrische

Mucki, die Angorakatz, und Peterl, der krummbeinige braune Dackel, sind treue Hausgenossen und Lieblinge ihrer Besitzerin. Im Winter sind sie mit ihrer Hausgemeinschaft sehr zufrieden, Frauchen ist daheim, wenn's stürmt und schneit, und die beiden Tiere vertreiben ihr die Zeit mit neckischem Spiel. Wenn aber dann der Frühling ins Land zieht und Frau Sonne ihre ersten Strahlen zur Erde herniederstreckt, da ändert sich so manches in dem Dasein von Mucki und Peterl. Frauchen geht sehr oft spazieren, allenfalls darf Peterl sie begleiten, aber Mucki muß daheim bleiben. „Es ziemt sich nicht auszugehen für ein Kobentler“, sagte Peterl unlängst, als Mucki ihn fragte, weshalb sie zu Hause bleiben müsse. Mucki dachte lange darüber nach, womit Peterl seine Behauptung begründen wolle, aber sie kam in ihrem Rabengehirn nicht zu recht. Probleme zu lösen ist immer eine unandere Geschicklichkeit, dachte sie und gab das Orakel auf. Sie fühlte sich wohl auf dem rasselnden Riffen am Fensterbrett. Ihr wettes gelocktes Fell hob sich gut von der Seide ab. Da kam Frauchen mit Peterl nach Haus, sie waren in der Tannenstraße im Tierheim gewesen und hatten sich alles angesehen, ob es nett sei, keinen Urlaub von Frauchen dort zu verbringen, denn Frauchen wollte verreisen. Andere Jahre waren Peterl und Mucki von der Aufsichtsfrau aufgenommen worden, aber dort ging es ihnen nicht gut, keiner kammte und pflegte sie, nur dem Spiel der Kinder waren sie willkommene Gäste.

Frauchen und Peterl hatte es im Tierheim sehr gefallen. Mucki wollte nun von ihrem Freund wissen, wie alles dort aussah und welchen Eindruck er gewonnen hätte. Und Peterl erzählte der lauschenden Mucki:

„Also Mucki, auf der Tannenstraße werden wir unsere Ferien verbringen. Fein ist es dort. Man fährt oder geht die Königsbrücker Straße bis zur Tannenstraße. Am letzten Haus auf der rechten Seite ist ein Schild angebracht, da steht: „Tierheim vom Tiersehverein Dresden“. Auf einem anderen steht man „Hundeheim“ und wieder auf einem anderen „Rabenheim“ befindet sich um die Ecke „Hornstraße 15“. Im Rabenheim wärdest du untergebracht werden.“

Mucki unterbrach Peterl: „Aber Peterl, da sind wir ja wieder nicht zusammen.“

„Doch, meine Mucki, weine nur nicht, du kleines Mädchen, das Gartenhaus von der Tannenstraße 10 ist mit dem Hause „Hornstraße“ so dicht zusammengewachsen, daß beides eigentlich ein Grundstück mit Garten bildet. Wenn ich dann dort in meinem Zwinger sitze und nachdenke, was wohl Frauchen auf der Sommerfrische angehen mag, da kann ich deine Stimme hören, du mußt nur recht laut „miauen“, ich werde dir antworten. Das wird ein Konzert

werden, sein, Mucki. Die anderen können sich ja die Ohren zuhalten, wenn es ihnen nicht gefällt, für uns ist es die Hauptsache, wir wissen, daß wir noch etwas füreinander übrig haben, vorausgesetzt, du verlierst dort nicht dein Herz an einen Kater.“ „Aber Peterl, sooo bin ich doch nicht“, sagte Mucki nach verschämter Mädchen Art, denn daß Peterl denken könne, sie verliebe sich, das war ihr äußerst peinlich.

Peterl fuhr in seinem Bericht fort: „Im Garten ist dort ein großer Zwinger für die „Pensionäre“, wie man uns nennt, die wir die Ferien dort verbringen. Ein blätterloser Baum steht darin, darauf kannst du klettern und von oben herabschauen wie eine Königin. In einem anderen Zwinger sind die Weizen und Raiter untergebracht, die keine Feinmal haben, denke dir nur, so etwas gibt es auch, schrecklich, die armen Kerle. Wer mag sie nur gefunden haben? Sie sind gewiß von Haus wegelaufen, weil ihnen etwas nicht paßte. Siehst du, Mucki, du bist auch immer gleich so aufgebracht, wenn's mal Gräulicher oder grünes Gemütle gibt anstatt dein geliebtes Gewiegtes, da müchtest du auch immer gleich davonlaufen; aber glaube es mir, Mucki, wo anders kann es dir viel schlechter ergehen. Ihr Raben seid nun einmal etwas materiell veranlagt, euer Herz ist mehr den Tamen und der guten Verpflegung; wer sie euch gibt, ist euch einerlei, wenn es euch nur gut geht. Verbunden sein mit dem Menschen, dem ihr angehört, kennt ihr Raben von Natur aus nicht. Sieht euer Herr aus und euch paßt die neue Wohnung nicht, dann laßt ihr schnurstracks wieder in die alte zurück, und nimmt euch der neue Bewohner an, dann bleibt ihr. Wir Hunde gehen mit unserem Herrn durch Rot und Gelb, sind ihm ein treuer Kamerad. Wir stehen auch seinen Wagen, gehen mit ihm auf die Jagd, schaffen das geschößene Wild herbei, bewachen die Schafherden des Bauern, während ihr meist nur schön sein wollt, eure ein-

sige Arbeit ist das Mäusefangen, aber du, Mucki, bist ja auch dazu zu schade.

Ich wollte dir nun von den herrenlosen Tieren erzählen. Dort im Rabenheim haben sie es gut, entweder bleiben sie dort oder werden von da aus in gute Hände gegeben. Kein gefundenes Tier wird im Tierheim gelüdet, nur kranke blüht man „Amersios ins Jenseits“. Die im Tierheim abgestellten herrenlosen Raben gehen als Eigentum in den Besitz des Tiersehvereins über, sofern sich ihre Besitzer nicht finden. Von dem großen Zwinger aus führt ein Laufgitter in ein Dachgeschloßzimmer, das die herrenlosen Raben bewohnen. Sehr niedrig schaut es aus, wenn so ein liebes Mädchen da herunterblickt auf den Garten und auf die Pensionäre. Man möchte denken, man befände sich im Zoologischen Garten. Die Mähzeiten, Mucki, sollen auch vorzüglich sein, und zwei liebevolle weibliche Wesen werden uns betreiben, sie gehen nicht so viel spazieren mit Frauchen, sie wären irmer da, sagte mir Karo, der schon drei Wochen dort ist. Sie sprechen oft mit den Tieren und gehen auch mit uns, den Hunden, spazieren.“

„Seltsam“, dachte Mucki, „wieder gebührt dem Hunde der Vorzug, das gäbe eigentlich zu denken“, aber Mucki setzte sich darüber hinweg. Peterl gönnte sie den Vorzug und sie freute sich, doch nun auch mal in Rabengesellschaft sein zu können, wie es so von Natur das Gegebene sei. Aber wie würde sich Frauchen stellen, wenn sie mal kleine Angorakatzkinder zur Welt bringen würde? Da sie nun von Peterl wußte, daß der Tiersehverein kein Tier umkommen ließ, da könnte es ja gar nicht so schlimm werden, denn sollte Frauchen sie verstoßen, dann würde ihr Peterl schon den Weg zum Tierheim zeigen und Peterl ist ja auch unverläßlich, der würde ihr die kleinen im Laufe nachtragen, ohne sie zu verlieren. Peterl erzählte dann noch weiter, daß Hunde auf die gleiche Art wie die Raben untergebracht wären, nur daß die Pensionäre jeder einen eigenen Zwinger hätten. Auch auf die Gesundheit der Tiere sei man bedacht. Waschen und kämmen, und was sonst noch zur guten Pflege ge-

hört, werde pünktlich und sauber ausgeführt. Der Veterinärarzt untersuche die Tiere und falls ihnen mal etwas fehle, helfe er. „Weißt du, Mucki, es mag doch sehr viel Tierfreunde geben, denn all die Unkosten werden von ihnen bestritten, da die Unterbringungskosten für eine Kabe z. B. nur 0.40 Mk. täglich betragen. Das ist doch billig?“

Nun freuten sich beide Tiere auf ihre gemeinsame „Sommerfrische“.

Cl. W. 2.

Geburtstagsglückwünsche des Führers an Staatssekretär Pfundtner

Der Führer und Reichskanzler hat dem Staatssekretär des Reichs- und preussischen Ministeriums des Innern, Pfundtner, aus Anlaß des 56. Geburtstages sein Bild im silbernen Rahmen mit den besten Wünschen überreicht.

Ehrung deutscher Kriegsgefallener

Eine Ehrenabordnung von Offizieren des bulgarischen Arbeitsdienstes, die ausgebildet aus Anlaß des Freizeitsportfestes in Deutschland waren, ehrten am Mittwoch die Gefallenen ihrer deutschen Waffenbrüder. Vor dem Ehrenmal war eine Ehrenbereitschaft des Reichsarbeitsdienstes aufmarschiert, als die bulgarischen Offiziere unter Führung von General Vorbanoff in Begleitung zahlreicher Arbeitsdienstführer am Ehrenmal unter den Linden erschienen. Während die Bereitschaft mit geschultertem Spaten präsenzierte, bekränzte die bulgarischen Gäste unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden das Ehrenmal und legten einen mit den bulgarischen Landesfarben geschmückten Kranz nieder. Eine noch tausenden zählende Menschenmenge war Zeuge dieser Totenehrung.

Schwere Schlappe der Marxisten

General Lucipo de Llano hat über den Mundfunkender Sevilla einen neuen Bericht über die allgemeine Lage gegeben. In einem Torke seien vier Frauen durch Bombenwürfe getötet worden. Bei dem Luftangriff der Regierungsmilitär auf die Kathedrale von Saragossa seien die Bomben glücklicherweise nicht explodiert, so daß das herrliche Bauwerk keinen Schaden genommen habe. Entgegen den Behauptungen der marxistischen Regierung hätten sich keine Truppen in der Kathedrale befunden, da zum Veten leider keine Zeit sei. Zum Schluß teilte der General mit, daß die Regierungstruppen in der Nähe von Granada empfindlich geschlagen worden seien. Sie hätten 200 Tote und mehrere Munitionskolonnen zurücklassen müssen.

Französische Marxisten hehen

Die französischen marxistischen Schriftsteller Bloch und Kappou, sowie der Generalsekretär des „Weltauschusses gegen Krieg und Faschismus“, Ulrich, die bereits verschiedene spanische Städte besucht haben, um die marxistischen Kämpfer zum Durchhalten anzuermunern, sprachen in einer Rundgebung in Madrid. Die Redner hoben allgemein hervor, eine wie große Bedeutung ein Sieg der spanischen Marxisten über den Militarismus haben würde. Der von den Faschisten angepöbelte Bürgerkrieg sei ein Kampf gegen Kultur und Frieden. In Frankreich könne nicht zulassen, daß Spanien dem Faschismus verfallt. Auch Frankreichs Schicksal liege am Guadarrama-Gebirge.

Meine neue Rolle in „Ave Maria“, oder auf der Flucht vor dem Klischee...

Von Käthe von Nagy.

Auch mich sollte das Schicksal mancher Film- und Bühnenspieler ereilen. Ein gewisser Erfolg in bestimmten Rollenarten, vornehmlich solchen der Filmoperette, wurde mir zur Gefahr, stellte sich meinen eigentlichen Bestrebungen und Zielen in den Weg. Ich wußte genau, daß etwas geschehen mußte. Und so trennte ich mich alsdann schweren Herzens von meiner so bedeutungsvollen und erfolgreichenden Wirkungsstätte: Berlin. Ich spielte in Paris in „Unter falschem Verdacht“ eine interessante Hauptrolle, die ich dann in Berlin auch selbst nachsynchronisiert habe. Freilich durfte das Band zu Berlin und dem deutschen Film nicht reisen. In der „Vompadour“ fand ich eine Aufgabe, die meinem letzten Rollenkreis gegenüber gestellt doch neue und andere Gestaltungsmöglichkeiten bot.

Eine schauspielerisch wirklich reizvolle und schwierige, daher also besonders interessante Aufgabe bot sich mir in dem neuen „Ave Maria“ zur Bühne. Als Partnerin des menschlich und künstlerisch so sympathischen Sängers habe ich eine Frau zu spielen, die als Charakterrolle ihre bitteren Erfahrungen gemacht hat, sich eine gewisse Ueberlegenheit auch ihrem Herzen gegenüber erworben hat, — dann aber

doch noch zu einer echten tiefen Liebe erwacht und in den Konflikt gerät, den geliebten Mann —, von dem sie auch weiß, daß er sie wieder liebt —, zu verraten. Diesen Konflikt zu gestalten, machte mir besondere Freude, und wenn dies mir zusammen mit meinen so vorzüglichen Partnern wie Gigg, Hendels, und Paulsen unter der Spielleitung von Johannes Niekemann aufreißernd gelungen sein sollte, so wird das unser schönster Lohn sein.

Weitere Pläne? — Ja, ein wenig Ausruhen und Vorbereitungen für einen nächsten Film in Berlin, sowie den schreibenden Künstlern ebenfalls ein bisschen „Konkurrenz“ zu machen, das sind meine nächsten Absichten. Ich habe nämlich schon als kleines Mädchen gern Skizzen und Romane geschrieben und mit etwa 17 Jahren bereits den Preis einer Theaterzeitung in Budapest gewonnen. In meiner freien Zeit besaße ich mich nun mit einem Theaterstück, das ich bereits im Herbst fertiggestellt habe. Ich glaube nur, daß einsteilen noch der Humor nicht genügend zu seinem Recht gelangt ist. Da heißt es noch tüchtig feilen. Und es wird noch reichlich Wasser durch die Spreuauen fließen, bis es wirklich so weit ist. Wenn überhaupt...



bei Strassenunfällen nicht stehen bleiben und gaffen Helfen.... oder weitergehen!

Warenmarkt

Wöchentliche Berichte der Marktverwaltung über die Warenpreise im Kleinhandel in der Markthalle Antonienplatz in Dresden vom 5. August 1936.

Fleisch und Fleischwaren: Rindfleisch: Goulash, geschlitten 75 bis 90, Schwanzstück, ohne Knochen 90—120, mit besonderer Knochenbeilage —, Ruzel ohne Knochen 90 bis 120, mit besonderer Knochenbeilage —, Oberschale (Schmer), ohne Knochen, 100—130, mit besonderer Knochenbeilage —, Weinfleisch (Hesse), mit eingewach. Knochen, 75—90, Rilet, o. Rn. 140—180, Roastbeef, o. Rn. 130—180, Blume (Dickelang), ohne Knochen, 100—130, Hochrippe, mit eingewach. Knochen, 80—90, Blatt, Bug, o. Knochen, 75—90, mit besonderer Knochenbeilage —, Ramm, Hals, mit eingewachsenen Knochen 80—90, Cuerrippe, mit eingewach. Knochen 70—80, Brust und Mittelbrust, mit eingewach. Knochen 70—85, Bauchlappen (Kankel), mit eingewach. Knochen 75—90, Leber 130, Knochen (Zungenknochen) 10—30, Gewiegtes 80—120, Getrier-Rindfleisch s. Koch, mit Rn. 65—75; Kalbfleisch: Schntel 180—200, Reule, mit eingewach. Knochen 110—120, Rücken mit Nierenbraten, mit eingewachsenen Knochen 110—130, Schulter (Bug), mit eingewach. Knochen, 100—110, Hals mit Unterrippe, mit eingewach. Knochen 100—120, Bauch m. Brust, m. eingewach. Knochen, 100—120, Hage, m. eingewach. Rn. 65—90, Leber 180—200; O a m e i l l e i s c h: Reule, mit eingewach. Knochen 110—130, Rücken mit Rotelettis, mit eingewach. Knochen 120—130, Rachen, Ramm, mit eingewach. Knochen 110—120, Bauch, mit Brust, mit eingewachsenen Knochen, 110—120, Blatt, Bug, mit eingewachsenen Knochen, 120—130; Schweinefleisch: Schinken, frisch (Kauel) mit eingewachsenen Knochen 90, Rotelettis Karree, mit eingewach. Knochen, 107—110, Pende, ohne Knochen 130, Ramm, mit eingewachsenen Knochen 100, Blatt, Schulter, mit eingewachsenen Knochen 90, Bauch und Abschnitte, mit eingewach. Knochen 80, Wokfleisch 100—120, Speckhälbe, mit eingewachsenen Knochen, 50—70, Speckhälbe (Rückenfleisch) 90, Schmer (Hoson Flecken) 95, Kopf mit Wade 70, ohne Wade 40, Leber 140, Gewiegtes 100—110; Fettwaren:

Veränderter Speck: a) mager (Ranchfleisch) 130, b) fett 115 bis 120, Schweinefleisch, inländ. 112, ausländ. —, Rindnerierentala, roh 50, ausgelesen 60—70, Schinken, mittlere Sorte, roh 200—240, gekocht 180—220, Wurstwurst 100 bis 120, Veberrwurst 100—120, Rettwurst 120, Jagdwurst 120, Dauerwurst 180—220 je ¼ kg. Besondere Wünsche unterliegen besonderen Vereinbarungen. Hiegenfleisch 70—80 je ¼ kg. **Wild:** Rot- und Damwild, Kochfleisch 50, Rücken 140, Reule 140 bis 180, Rehwild, Rücken 150—160, Blatt 110, Reule 150 bis 160, Wildschwein —, Faisan, im Fell —, Faisan, gepickelt —, Kaninchen, wilde —, Kaninchen, zahme 100 je ¼ kg. **Zahmes Geflügel:** a) geschlacht: Gänse, je 120 b. 140, Enten, je, diesj. 130, Kapuzen —, Perlhühner —, Truthühner —, Gähner, alle 90 bis 110, Gähner, Junge 100—130 je ¼ kg, Tauben 60—100 je Stück. b) lebendes: Gänse 280 bis 700, Enten, Junge und Hähne 100 bis 150, Gähner, alte, Junge und Hähne 350—450, Gähner, Junge, Junge und Hähne 60—80, Tauben 100—300 je Stück. **Lebende Fische und Schalthiere:** Karpen 120, Schleien 170, Dorsche 150, Jander —, Bunte Fische, Bodfische —, Welle —, Kalle 200, Forellen 280 bis 300, Hummern — je ¼ kg, Krebse 10 bis 75 je Stück. **Fischwaren:** a) frische: Steinbutt 120—200, Seezungen 120—150, Heilbutt 70—120, Schleiern 100, Jander 120—140, Dorsche 90—110, Süßwasserfische 30—60, Schollen 50—70, Labellau 30—35, Schellfisch 45—50, Rotzunge 70 bis 90, Deringe, grüne 20, Seelachs 28—30, Seebacht 50 bis 70, Goldbraten 28—30, Hotsbraten —, Fischklettis 45, Dorsche —, Fischklettis 40—50 je ¼ kg. b) geräucherter, gelagerter und eingemachter: Bücklinge 32 bis 35, Kieker, echte —, Schlei —, Fett —, Kappeler —, Errotten, Kieker —, Rastreln 50 bis 60, Seelachs 50, Kalle 280, Fischklettis 230 bis 300 je ¼ kg, Deringe, geräuchert Stück 15—19, Vollerlinge 30 bis 45, Matjesheringe 35 bis 60, Sardellen 130—240 je ¼ kg, Praterbrinno Dose 40—375, Ruffische Sardinen 60—70, Deringe in Öl 50 bis 60, Krabben 160, Anchovis — je ¼ kg, Rostampfle Stück 6 bis 10, Delfardinen, Dose 17 bis 180.

Butter: Markenbutter 160, keine Wolkereibutter 156—157, Wolkereibutter 150—152, Landbutter 142—152, Rohbutter — je ¼ kg. **Wolkereibutter:** Doppelrahmfäse 70 % 25, Rahm-Gamembert 50 % 40, Rahm-Brice 50 % 30 je Stück, Butterfäse 50 % 140, Emmentaler 45 % 160, Tilsiter Käse 45 % 140 je ¼ kg, Gamembert 45 % 25—35 je Stück, Teller- und Torten-Brice 45 % 120, Bierfäse (Weißbader) 45 % 120, Cammer 40 % 120, Pimburger 40 % —, Tilsiter 20 % — je ¼ kg, Deutscher Weichkäse 20 % 10—22 je Stück, Pimburger 20 % 72 je ¼ kg, Romadur 20 % 20, Harzer Käse 2, Zepfäse 8 je Stück, Rammkäse 80 je ¼ kg, Bauernkäse 11, Thüringer 5, Kräuterfäse 15 je Stück, Parmesanfäse 240, Speisquart 22—32, Margarine 68—120, Kokosfett 68—75 je ¼ kg, Vollmilch Ester 24 Milch Dose 21—40. **Eier:** a) deutsche Frischeier: Klasse 1, Klasse A 18, Klasse B 12, Klasse C 11—11¼, Klasse D 10½—11, ungekempte —; b) deutsche Rühreier: Klasse 1, Klasse B 13 bis 13¼, Klasse A 12—12¼, Klasse B 11—11¼, Klasse C 10¼—10½ je Stück. **Eis:** Honig in Scherben 130—280, Honig im Glas 130—150 je ¼ kg. **Frisches Obst, Beeren u. Süßfrüchte:** Kieper, Tafel, 20—40, Wirtschaftsb. 15—20, Rus. 8—15, amerik. —, Reiter, 30 bis 40, Tafelbirnen, inländ. 15 bis 30, ausländ. —, Kirchen, inländ., süße 50, Kirchen, inländ., saure 28 bis 30, Stachelbeeren, reife 15—18, Johannisbeeren, schwarze 30 bis 35, rote 15 bis 18, Himbeeren 35 bis 70, Brombeeren 50 bis 60, Heidelbeeren 25—30, Preiselbeeren, inländ. 28, ausländ. —, Aprikosen, inländ. —, ausländ. 30 bis 40, Pfirsiche, inländ. 40 bis 80, ausländ. 45 bis 60, Weintrauben, inl. —, ausl. 60—120, Walnüsse, grüne 45, ausländische 35 bis 60, Haselnüsse 30—60 je ¼ kg, Kokosnüsse Stück 35—50, Erdnüsse —, Apfelsinen, ital., neue Ernte, Stück 10—15, span. —, Jaffa Stück —, Mandarinen ¼ kg —, Zitronen Stück 5 bis 10, Johannisbrot 40, Datteln —, Feigen 25 bis 60, Melonen 50—60, Kastanien, edle — je ¼ kg, Vananen Stück 10—15, Ananas ¼ kg 140—150. **Trockenes und eingemachtes Obst:** Kieper, Schnitt —, Ring —, Birnen —, Kirchen —, Pfäumen —, Prämellen —, Rühropf 80 bis 100, Aprikosen 100,

Pflaumenmus —, Marmelade, Bierfrucht 20 bis 48, Marmelade —, Preiselbeeren mit Zucker 80, ohne Zucker — je ¼ kg. **Grünwaren:** Blumenkohl, inländ. 10 bis 20, ausländ. — je Stück, Rosenkohl —, Kohlrant inländ. 12, ausländ. —, Weißkraut, inländ. 8—10, ausländ. —, Weißkraut, inländische 8, ausländ. —, Grünföhl —, Kohlfleumen —, Spinat 12, Kapuziner —, Rote Rüben, neue Bündel 10, Teufelner Rüb. —, Weiße Rüb. —, Karotten 8—10 je ¼ kg, Karotten, Bündchen 10, Kohlrabi Stück 5 bis 10, Kohlrabi ¼ kg —, Sellerie Bündchen 10—20, engl., inl. Stück 30, Schwarzwurzel ¼ kg —, Porree 10, Petersilie 30, Radieschen 5, Rettiche 5 je Bündchen, Rettiche, Stck. 5—15 Bohnen, grüne, inl. 10—20, ausländ. —, Meerrettich 120, Rhabarber 5—7, Schoten, inländ. 30—40, ausländ. —, Tomaten, inländische 25—30, ausländische 20—25 je ¼ kg, Kopfsalat, inländ. 4—8, ausländ. —, Endivien, inländische —, ausländische — je Stück, Zwiebeln, inländ. 12, ausländ. — je ¼ kg, Gurken, Einlege-, inl. 10—20, ausl. —, Salat, inländ. 6—15 je ¼ kg, ausländ. Stück —, Kürbisse ¼ kg —, Schnittlauch Bündchen 1 Korb ¼ kg 40, Knoblauch 5 bis 11, Fenchel —, Artischocken — je Stück, Petersilienwurzel Bündchen 10, Zichore ¼ kg —, Waldmeister Bündchen —, Vaprikafloren Stück 10 bis 12. **Kartoffeln:** neue gelbe 6—8 je ¼ kg, neue gelbe 5 kg 55 bis 75. **Eingelegtes Kraut und Gurken:** Sauerkraut ¼ kg 15, Sauerkraut, neue 10 bis 15, alte — Pfeffergurken 10 bis 15 je Stück, Senfgurken, neue —, alte 80 je ¼ kg. **Pilze:** Champignons, frische 35—40, Steinpilze, frische 65—70, getrocknete 380—400, Gerdlinge 35—45, Morcheln, frische —, getrockn. 30, Pilze, gemischt, frische 30—45, getrocknet 30 je ¼ kg. **Trockenes Gemüse:** Bohnen, weiße 2, Erbsen, geschält, halbe, gelbe 28—40, grüne —, Erbsen 28—35, Erbsen 28—35, Bohnenfloren —, Dill —, Erbsen 35 bis 44, Reis 35 je ¼ kg. **Brat:** 1. Sorte 52 bis 62, 2. Sorte 48 bis 58, 3. Sorte 36 je ¼ kg. **Mehl:** Weizenmehl, Type 405, 25—28 je ¼ kg, Weizen- und bessere Warenorten samt und über Rest.

Sächsischer Gaukulturwoche

In der Zeit vom 10. bis 18. Oktober findet in Sachsen eine Gaukulturwoche statt...

Aus dem Lande

Augustsburg. Festgenommen. Der 20 Jahre alte Hans Müller, der seine in Schellenberg wohnhafte Braut zu erwürgen versucht hatte...

Goldh. Wohnhaus niedergebrannt. Nacht um 11 Uhr nicht ermittelte Ursache im Hause des Kolonialwarenhändlers Kirchhof in Goldh. Feuer aus. Das Gebäude brannte völlig nieder.

Leipzig. Auf 100 Sterbefälle rund drei tödliche Unfälle. Nach dem Wochenbericht des Statistischen Amtes der Stadt Leipzig...

Altenburg. Ein Forder, zwei Schwerverletzte bei Motorradunfall. In der Nacht zum Mittwoch stieß ein Motorradfahrer mit einem anderen Kraftfahrzeug zusammen...

Waldenburg. Mächtiger Einbrecher. Der 23 Jahre alte, wegen verschiedener Einbrüche seit langem gesuchte flüchtige Erich Kähler wurde am Dienstag hier gefasst...

Kleine Taffachen

Wahnen Sie schon...?

Wahnen Sie schon...? Man in Italien Tabak und Salz in den gleichen Säcken kaufen muß...

Wahnen Sie schon...? Die langen Alexiker sind recht gute Sportler, wenn sie auch, behindert durch ihre geistliche Tracht...

Wahnen Sie schon...? Das Wort „Grobian“ durch den deutschen Schriftsteller Sebastian Brant geschaffen wurde...

Wahnen Sie schon...? Das war in China Opiumneß bei Todesstrafe verboten wurde, aber immer noch zahlreich Opiumhöhlen unterhalten werden...

Wahnen Sie schon...? Nach der Wahrscheinlichkeitsrechnung in einer Tiefe von 10 Kilometer eine Temperatur von 250 Grad herrschen müßte...

daß ein Stierkämpfer nicht vor dem 16. Jahr in die Arena gelassen wird...

daß der größte Diamant der Welt blau ist und Edelstein benannt wurde...

Aus der mitteldeutschen Wirtschaft

Ohne Gewähr

5. August 1936

Mitteldeutsche Börsen

Leipzig. Nach schwächerer Eröffnung konnte sich im Verlaufe des Tages tendenziell bessern...

Festverz. Werte

Table with columns for value, S.R., and A.R. listing various fixed interest securities.

Aktienwerte

Table with columns for value, S.R., and A.R. listing various stocks.

Freiverkehr

Table with columns for value, S.R., and A.R. listing various commodities.

Devisen

Table with columns for value, S.R., and A.R. listing various exchange rates.

Zucker

Table with columns for value, S.R., and A.R. listing various sugar prices.

Düngemittel

Table with columns for value, S.R., and A.R. listing various fertilizer prices.

Grenzlandarbeit - Wertarbeit

Unter großer Beteiligung der Frauenvereine, Ortsgruppen des Reiches Dippoldiswalde...

Wertarbeit wurde hierauf von einem Stierkämpfer ein Gastbuch überreicht.

Mit dem Vortragsparabell von Dänemark wurde die Feier im Musiksaal eingeleitet.

beirat nun das Rednerpult als Schirmherrin der Ausstellung und sprach über die Aufgaben der deutschen Frauen in den Frauenvereinen.

Mit dieser Schau soll der Wille der Frauen zum Ausbruch kommen, mitarbeiten am Aufbau Deutschlands.

Central-Theater. Abends 8 (1/2), Sonntags (1/2 und 1/2): Die wilde Kugelf. (Gastspiel Berliner Bühnenkünstler.)

3. Ziehung 4. Klasse 209. Sächsischer Landeslotterie

Large table containing lottery results for the 3rd drawing of the 4th class of the 209th Saxon State Lottery.

An 15 Stunden wurde nun den Gästen und Teilnehmern gezeigt, was die Frauenvereine vor und nach 1933 geleistet haben.

Die erste Nähmaschine im Kreis Dippoldiswalde

Die Abteilung Auslandsdeutschtum bringt Wappenschilder aus Böhmen, Arbeiten von Auslandsdeutschen und Photos.

Der Zeitpunkt der Schau, die vom 8. bis 12. August eröffnet ist, ist besonders gut gewählt.

Das Heimatfest der alten Bergstadt Altenberg

Haft findet, das dazu beitragen wird, den Besuch an einem Massenbesuch zu machen.

Industrie Handel Verkehr

Berliner Börsenbericht vom 5. August. Die Aktienmärkte zeigten die Reaktion auf einer Erholung...

Sozialplan der Dresdner Theater

Sächsisches Staatstheater. Geschlossen. Central-Theater. Abends 8 (1/2), Sonntags (1/2 und 1/2): Die wilde Kugelf.

Dresden-West

Dresden-Plauen. Die Geschichte der Auferstehungskirche geht bis ins 12. Jahrhundert zurück. Damals war Plauen die einzige Kirchengemeinde des sehr umfangreichen Dresdener Kirchsprengels, die allein auf ihr Pfarrdorf beschränkt war. Der Stifter des anfangs sehr bescheidenen Gotteshauses war einer aus dem Geschlecht derer von Plauen, das noch 1206 bestand. Im Jahre 1329 übernahm der Rat der Stadt Dresden das Dorf Plauen; damit erlangte der Rat auch seine erste Kollatur, die er auszuüben hatte. Er hat also seit über 600 Jahren dieses Recht. Ein Leutpriester (Pfebanus) von Plauen erscheint urkundlich bereits 1296. Von dieser ersten Kirchenanlage in Plauen ist noch ein gotischer Turm erhalten, der bis 1878 als Eingangspforte zur Kirche diente und sich jetzt an seiner ursprünglichen Stelle am Turm der Auferstehungskirche als Reststück befindet.

Radig. Verkehrsunfall. Auf der Rankestraße wurde ein 70jähriger Mann von einem Motorwagen angefahren; er trug einen Oberschenkelbruch davon. Der Verunglückte mußte ebenso wie der Kraftwagenführer und seine Begleiterin ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Dresden-Ost

Strehlen. Von einem Kraftrad umgefahren wurde gestern auf der Dohnaer Straße ein 68 Jahre alter Mann und schwer verletzt. Auch der 88 Jahre alte Motorwagenführer und seine Begleiterin erlitten Verletzungen an Kopf und Armen. Alle drei mußten dem Krankenhaus zugeführt werden.

Spd. Der Elbwasserstand bleibt dieses Jahr für die Schifffahrt günstig. Das veränderliche und häufig mit Niederschlägen gesegnete Wetter dieses Sommers, der manchen Leuten nicht so recht behagt, hat für die Schifffahrt auf dem heimischen Elbstrom einen nicht zu unterschätzenden Vorteil zur Folge: der Elbwasserstand bleibt einigermaßen stabil, bleibt durchwegs reichlich vollschiffbar, was in den letzten Jahren in den Sommermonaten bekanntlich niemals der Fall war. Der letzte Wasserstand von etwa 150 bis 180 cm über Null Dresdner Pegel kann als recht günstig bezeichnet werden.

Spd. Volkmig. Wiederbeginn der Singstunden des freiwilligen Kirchenchores, dem vor einigen Wochen vergönnt war, auf zehnjähriges Bestehen zurückzublicken, wird für Freitag dieser Woche angezielt. Anlässlich des zehnjährigen Bestehens waren, wie ausführlich berichtet, einige Chormitglieder mit der Ehrennadel des Landeskirchenchorverbandes ausgezeichnet worden. Farrer Peter konnte dieser Tage nachträglich noch Frau Ida Hörner die gleiche Auszeichnung für Verdienste um die diesjährige Kantorei überbringen. Nun wird es an der Kirchengemeinde sein, dem Kirchenchor den Weg auch im zweiten Jahrgang seines Bestehens zu ebnen. Bildung ist es erfreulich aufwärtsgegangen. Die Kantorei ist zu einer erfolgreichen Pflanzstätte kirchenmusikalischen Lebens geworden, an dessen segensreichen Auswirkungen die Kirchengemeindeglieder mit zunehmendem Verständnis Anteil nehmen mögen. Verständnis und Dankbarkeit für diese schöne freiwillige Arbeit im Dienste der Kirchengemeinde möge auch dadurch immer stärker zum Ausdruck kommen, daß die Zahl der singenden Mitglieder des Kirchenchores ständig wächst. Damen und Herren, die sich einreihen wollen in die Sängerschaft, sind jederzeit willkommen. Sie werden bei den Übungsstunden und zu den öffentlichen Aufführungen sehr bald empfinden, daß der Gesang geistlicher Veder auch in jedem einzelnen Sänger hohe Befriedigung auszulösen vermag.

Spd. Kleinschadowitz. Eine neue alte Straße bahndreck, aus Steinpflaster und Kalkzement bestehend, hat nun auch der zwischen Reparaturstraße und Königsallee gelegene Abschnitt der Straße Kleinschadowitzer Ufer erhalten. Die Straßenausschleifungsarbeiten hatten sich infolge des zunehmenden Verkehres in den Sommermonaten notwendig gemacht.

Spd. Landtag. Tollewit. Die christlichen Elternvereine der 44. Tollewit (Tollwitz) und 84. (Landtag) Volksschulen veranstalteten am 30. Juli für die Kinder ihrer Mitglieder, die nicht verreisen konnten, eine unverhoffte Ferienfreude. Eine Fahrt mit unbekanntem Ziele, verbunden mit dem so beliebten Sommerfest, führte circa 100 Teilnehmer in der so herrlich gelagerten „Bellemühle“ im Zschoner Grunde zusammen. Nach gemeinsamer Kaffeetafel erliefte beim Spiel und bei Belustigungen verschiedenster Art alle Teilnehmer bald die fröhlichste Stimmung. Karussells, Schaukeln, Rutschbahnen, Rollenspiele, Zuckerpflanzen, Topfgeschlagen und Tauziehen ließen die Zeit schnell vergehen. Nach einem den Kindern verabreichten kräftigen Abendbrot sprach Farrer Nahe heraldische Worte, ermahnte sie, als fröhliche christliche Kinder den Eltern stets gehorsam zu sein. Der Vereinsführer ermahnte die Eltern zur Treue zum Verein, die Ziele und den Zweck kurz erläuternd. Der schön verlaufene Nachmittag klang mit einem „Siege Heil“ auf den Führer und dem Abklingen der Nationallieder aus, an den alle Teilnehmer noch oft und gern zurückdenken werden.

Spd. Leubnitz-Neustadt. Todesfall. Im Alter von 67 Jahren starb hier die Debatte i. R. Minna w. w. Frischer geb. Körner.

Aus der weiteren Umgebung

a. Lautschke. Vier Finger abgequetscht. Der Arbeiter Hans Bogler geriet in einem Steinbruch am Waldhof Lautschke mit der linken Hand in eine Maschine. Dem Unglücklichen wurden vier Finger abgequetscht. Er mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Heidenau auf der Olympia-Postwertzeichen-Ausstellung „Die Briefmarke“ in der Dresdner Reichsgartenschau

Der Briefmarkensammler-Verein Heidenau hat die vielgestaltige Sonderchau durch eine Vereins-Gemeinschafts-Sammlung beehrt und dadurch Mitgliedern Gelegenheit gegeben, vor der Oeffentlichkeit und vor Fachleuten des Gebietes der Briefmarkenkunde ihre Sammelobjekte und Schätze zu zeigen.

Da sich hierunter auch mancherlei schöne und auch seltene Marken und Stempel befinden, rechtfertigt sich eine kurze Würdigung. Von Marken des Deutschen Reiches sieht man die zwei verschiedenen Ausgaben der Wohlthatigkeitsmarken der Deutschen Wohlthätigkeit im Jahre 1924, die Februarausgabe in großem Hochformat, die Märzangabe als endgültige Ausgabe in kleinerem Format, dann die Wohlthatigkeitsmarken des Jahres 1928 in runder Ausführung mit dem Wappen der verschiedenen deutschen Länder. Interessant sind auch die ersten 1873 herausgegebenen Reichspostmarken, des weiteren Marken aus gleicher Zeit, die für das nördliche Reichsgebiet auf Groschenwährung für das südliche noch auf Kreuzerwährung lauten.

Unter den Sammelobjekten der Heidenauer nehmen auch Gedenk- und Jubiläumsmarken verschiedener Länder, damit Marken in bester und vollendeter Ausführung, einen breiten Raum ein. Man sieht da Gedenkmarken von Polen, die Gedenkausgabe Bulgarien anlässlich der Balkan-Olympiade 1921 Sofia, Sportmarken von Ungarn (1925), die Gedenkausgabe anlässlich des 75. Jubiläums der Briefmarke (Belgien), von Oesterreich die 1910 herausgebrachte Jubiläumsausgabe zum 80. Geburtstag des

Kaisers Franz Joseph, von Schweden Erinnerungsmarken anlässlich des 8. Weltpostkongresses Stockholm 1924 und Erinnerungsmarken an das 50jährige Bestehen des Weltpostvereins. Von anderen ausländischen Marken können auch die neuen niederländischen und russischen Flugpostmarken genannt. Erwähnt seien auch noch Danziger Seltenheiten aus dem Jahre 1923, größtenteils Ueberdrucke, österreichische Wohlthatigkeitsmarken (1923) und Wohlthatigkeitsmarken Oesterreichs mit schönen Stadtansichten und symbolischen Darstellungen aus antiken vorliegender Künstler.

Von deutschen Briefmarken, die von den Heidenauer Sammlern ausgestellt wurden, interessieren besonders noch sächsische Marken mit dem Bild König Johanns aus dem Jahre 1855 in Kreuzerwährung, die überdies statt Ramensabstempelungen die damals üblichen Nummernstempel tragen. Deutsche Wohlthatigkeitsmarken aus den Jahren 1923 und 1924, zum Teil auch solche mit Plattenfehlern, und Rothleimmarken (1923), die Werke Richard Wagners darstellend, vervollständigen die interessante Schau. Sie birgt überdies Stempel-sammlungen, wie z. B. Stempel des Deutschen Turnfestes 1923 in München und anderer sächsischer Turnfeste.

Noch vieles andere mehr zeigen die Heidenauer Sammler auf der großen Dresdner Briefmarken-Ausstellung. Sie beweisen damit, daß es auch in kleineren Vereinen möglich sein kann, schönes und auch seltenes Material auf dem Gebiet der Briefmarkenkunde zusammenzutragen.

Letzte Meldungen

Wieder eine Goldmedaille

Berlin, 6. August.

Gente vormittag fiel die Entscheidung im Modernen Fünfkampf. Olympiasieger und damit Gewinner der Goldenen Medaille wurde Oberlt. G. H. D. Deutschland, Zweiter Lt. Leonard-H. A., Dritter Oberlt. Abba-Italien, Vierter Oberlt. H. H. Schweden.

Gefallenenehrung.

Berlin, 6. August. (Radio.)

100 englische Vorkämpfer von Scotland Yard, die zum Studium der polizeilichen Maßnahmen während der Olympischen Spiele in Berlin weilten, legten am Ehrenmal Unter den Eichen im Gedenken an die Gefallenen des Weltkrieges einen großen Lorbeerkranz mit blauweißen Schleifen nieder. Der Kommandeur der Berliner Schutzpolizei, Generalmajor Dr. Runkau, wohnte der Totenehrung bei.

Benachteiligung der Sudetendeutschen

London, 6. August. (Radio.)

In einem Artikel über das Rindersterben behauptet das „Daily Herald“ insbesondere auch mit der Sage der Sudetendeutschen. Zu keiner Zeit seien die Deutschen in der Tschechoslowakei behandelt worden, wie etwa die französische Rinderpest in der Schweiz. Vor allem bei der Besetzung der Stellen in den staatlichen Unternehmungen würden die Deutschen benachteiligt. Die deutsche Landwirtschaft und die Sozialdemokraten seien in die Regierung eingetreten, aber auf dem Wege zur Gleichberechtigung seien nur langsame Fortschritte gemacht worden. Auf dem Nährboden der dann wieder entstandenen Unzufriedenheit habe sich die deutsche nationalistische Propaganda besonders unter der Jugend nicht tief entfalten können.

„Ein bemerkenswertes Ereignis.“

Mailand, 6. August. (Radio.)

Die Turiner „Stampa“ bezeichnet das zwischen Deutschland und Litauen getroffene Abkommen als ein bemerkenswertes Ereignis, das in den Rahmen der von dem nationalsozialistischen Deutschland betriebenen Friedenspolitik und in das System von freundschaftlichen Abmachungen falle, mit denen das Reich Adolf Hitler die Beziehungen zu seinen Nachbarn zu regeln beabsichtigt.

In dem Berliner Bericht des „Daily Telegraph“ wird der Ansicht Ausdruck gegeben, daß das Abkommen unter Umständen wichtige politische Folgen haben werde. Es handele sich um das erste sichtbare Zeichen einer Entspannung in den Beziehungen zwischen Deutschland und Litauen.

Der Wahrheit die Ehre.

Paris, 6. August. (Radio.)

Der „Populaire“ bestätigt die Darstellung die die deutsche Presse über die Rundgebungen der Volksfront bei Spichern an der deutsch-französischen Grenze gegeben hat. Das Blatt schreibt, daß eine Entschließung zugunsten Thälmanns, Andrees und aller deutschen internationalen Antifaschisten einstimmig angenommen worden sei und daß die internationale diese „grandiose“ Rundgebung geschlossen habe.

Die Verbindungen zwischen Bulgarien und Griechenland noch unterbrochen.

DNB, Sofia, 6. August. (Radio.)

Die Telefon- und Telegraphenverbindungen zwischen Bulgarien und Griechenland sind immer noch unterbrochen. Ebenso ist auch die Grenze bei Kula noch geschlossen. Reisende, die mit dem Kraftwagen die griechische Grenze überschreiten wollten, wurden, als sie die Einreisestempel besaßen, zurückgewiesen. Im Laufe des Mittwochs wurde der griechische Grenzposten bei Kula durch eine neue Militär-

abteilung verstärkt. Die meisten bulgarischen Blätter bringen zum Ausdruck, daß die Errichtung der Diktatur eine schwere Gefahr von Griechenland abwendet habe. Die Kommunisten hätten schon seit einiger Zeit offen zum bewaffneten Aufstand gehebt, zu dem der jetzt ausgerückte Generalstabschef das Beispiel sein sollte. Die Ereignisse in Spanien seien zweifellos eine Lehre und Warnung für die verantwortlichen Staatsmänner Griechenlands gewesen, die jetzt entschlossen schienen, dem Marxismus zu Leibe zu rücken.

Zwei Pariser Möbelfabriken niedergebrennt.

Paris, 6. August.

In den Lagerräumen einer der größten französischen Möbelfabriken in Paris brach in den Abendstunden des Mittwoch Feuer aus, das sich mit ungeheurer Geschwindigkeit auf sämtliche Fabrikgebäude ausbreitete. Die umliegenden Häuser mußten teilweise geräumt werden, und die Feuerwehr beschränkte sich darauf, ein Uebergeleites der Klammen zu verhüten. Der gesamte Vorrat an fertigen Möbeln ist ein Opfer der Flammen geworden. Der Sachschaden beläuft sich auf mehrere Millionen Frank.

Fast zu gleicher Zeit brach auch in einer anderen Möbelfabrik in einem Pariser Vorort Feuer aus, das ebenfalls die ganze Fabrikanlage von über 15000 Quadratmeter in Asche legte. Bei den Löscharbeiten wurden drei Feuerwehrleute zum Teil schwer verletzt. Auch hier beläuft sich der Sachschaden auf über eine Million Frank.

Eine Volksbewegung im wahren Sinne des Wortes

Burgos, 6. August. (Radio.)

Der Sonderberichterstatter des DNB, hatte im Hauptquartier des Generals Mola Gelegenheit, sich mit den führenden Männern des nationalen Blokes über die Ziele ihres Kampfes gegen die marxistische Madrider Regierung zu unterhalten. Aus den Besprechungen ging übereinstimmend hervor, daß nicht das Militär allein, sondern das Volk in Waffen gegen Kommunis-

mus und Freimaurerei aufgestanden ist. Alle parteipolitischen Sonderwünsche wurden zurückgestellt. Es gibt nur ein Ziel, den Kampf gegen den gemeinsamen Feind bis zum endgültigen Sieg.

Auf die Frage, ob sich die Parteilosigkeit nach der glücklichen Beendigung des Kampfes nicht etwa doch wieder in den Vordergrund stellen würde, antworteten die Führer aller Richtungen, man sei völlig klar darüber, daß die Parteilosigkeit auf Jahre hinaus zurücktreten müsse, daß der Parlamentarismus endgültig aus Spanien verbannt werde und daß der Neuaufbau des Staates erst beginnen könne, wenn eine längere Militärdiktatur die Zeit und die Möglichkeit gegeben haben werde, den Staat gründlich zu säubern. Die kommende Militärdiktatur werde im übrigen einen völlig anderen Charakter haben als die vergangene Primo de Rivera. Sie werde völkerverbunden und lebendiger sein. Selbstverständlich müsse diese Erneuerung Spaniens auf religiöser Grundlage durchgeführt werden. Dies bedinge schon die geschichtliche Entwicklung Spaniens, die sich von Anfang an bis auf den heutigen Tag in inniger Verbundenheit mit der Kirche geformt habe. Diese betont katholische Grundeinstellung habe nicht das geringste mit dem politischen Katholizismus zu tun, den die katholische Volkspartei unter der unglücklichen Führung von Gil Robles nach dem Vorbild des verflorenen deutschen Zentrum während der letzten Jahre einführen wollte.

Truppentransporte von Ceuta nach Algerien im vollen Gange.

London, 6. August.

Nach Berichten aus Gibraltar ist die Verschiffung von Truppen des Generals Franco von Ceuta in spanisch-Marokko nach Algerien im vollen Gange. Dabei kam es am Mittwoch während eines Feuergefechtes zwischen einem Kriegsschiff der Madrider Vorkriegsregierung und Flugzeugen der Nationalisten zu einem Zwischenfall, der in England insofern einige Erregung auslöste, als wegen eines ähnlichen Zwischenfalles vor etwa acht Tagen ausdrücklich Protest erhoben und mitgeteilt worden war, daß im Wiederholungsfall zu besonderen Schutzmaßnahmen geschritten werden müßte. Dieses Mal explodierte eine von einem spanischen Reglerungszerstörer abgeworfene Bombe in unmittelbarer Nähe des Nachtungsamtes auf dem Rennplatz von Gibraltar, in dem etwa 800 britische Unteroffiziere untergebracht sind. Weitere 400 Männer von dieser Größe entfernt befindet sich der Standort des Gordon-Hochländer-Regiments. Die Bombe rief einen sechs Meter breiten Krater aus, doch wurde glücklicherweise niemand verletzt. Im Verlaufe des Feuergefechtes schlugen die Flugzeuge der Nationalisten den Zerstörer in die Flucht, so daß der Truppentransport, der mit zwei Passagierdampfern durchgeführt wurde, unbeschädigt konstatieren gehen konnte. Es handelt sich um insgesamt 2000 Mann.

Der Sonderberichterstatter des „Daily Telegraph“ erzählt aus unverifizierter Quelle in Gibraltar, daß der Kommandeur der Nationalisten von Sevilla nach Madrid am Mittwoch früh begonnen habe. Eine Streitkraft von etwa 5000 Mann habe die Stadt in den frühen Morgenstunden auf Lastkraftwagen und in Privatautomobilen in Richtung Madrid als erstes Ziel verlassen. Eine zweite Kolonne schlage zunächst den Weg nach Norden ein, um einige in kommunistischen Händen befindliche Ortschaften zu nehmen. Später sei beabsichtigt, ebenfalls die Stadt Merida zu besetzen, die ebenfalls noch in der Gewalt der Kommunisten sei.

Amerikanische Gewerkschaft unterhütigt spanische Marxisten!

Washington, 6. August.

Die der „American Federation of Labor“ angeschlossene Gewerkschaft für Damentextilien bewilligte 5000 Dollar zur Unterstützung der Marxisten in Spanien.

Wasserstand der Elbe

Ka.	Ma.	Dr.	Me.	Je.	Ji.	Vi.	
5.8.	+60	+8	-39	+72	+84	+74	+175
6.8.	+67	+10	-24	-67	+83	+74	+198

Bericht über den Schlachtlebmarkt zu Dresden am 6. August 1938

Schlachtlebhaltungen und Wertklassen		Verst. - Höhe Erlösgehalt in RM
Rinder		
A) Sonderklasse:		
Doppelseiter bester Maß		
B) Andere Rinder:		
a) beste Maß- und Sauglader	80-84	
b) mittlere Maß- und Sauglader	72-80	
c) geringere Sauglader	63-71	
d) geringe Rinder	-	
Schweine		
a) Schweine über 150 kg Lebendgewicht	-	
b) Schweine von 135-150 kg Lebendgewicht	-	
c) Schweine von 120-134 kg Lebendgewicht	-	
d) Schweine von 100-119 kg Lebendgewicht	-	
e) Schweine unter 100 kg Lebendgewicht	-	
f) Sauen { 1. fette Sauen	-	
2. andere Sauen	-	
Kuttrieb: Rinder 5, darunter Ochsen - Bullen 1 Rühe 4, Färsen -, Fresser -		
im Schlachthof direkt: Ochsen - Bullen - Färsen - Kusanderinder: - Rinder 681, zum Schlachthof direkt - Kusanderfärsen - Schafe 184, zum Schlachthof direkt - Kusanderfärsen - Schweine 144, zum Schlachthof direkt - Kusanderfärsen -		
Heberhand: Rinder - darunter Ochsen - Bullen - Färsen - Rinder - Schafe - Schweine -		
Marktwortlauf: Rinder 100.		

Drucksache

In jeder gemäßen Ausfertigung die

Drucksache

Für den privaten Bedarf

Gratulations-Verlobungs-Verständigungs-Visitenkarten-Trauerbriefe-Dankkarten durch die

Druckereidirektor Blatter

Der rauhaarige Terrier und seine Erziehung

Reich Anst. Brodhäuser des Klubs f. rauhaarige Terrier zu 1.50 RM u. d. Bücherabteilung der „Tier-Welt“ Dresden - Arretal 1. u. begeben. Vorkaufkonto Dresden 22 570.

Heidenauer und Dresden-Pirnaer Tageblatt

vormals Lokal-Anzeiger (gegr. 1889) und Elb- und Müglitz-Zeitung

Bezugspreis:

Der Bezugspreis des „Tageblattes“ Ausgabe für Heidenauer und Dresden-Pirnaer beträgt monatlich Mk 2.—, einschließlich 20 Pfg. Liefergeld. Bei Vorabnahme von 3 Monaten 5 Mk 5.—, einschließlich 60 Pfg. Liefergeld. Bei Vorabnahme von 6 Monaten 10 Mk 10.—, einschließlich 120 Pfg. Liefergeld. Bei Vorabnahme von 12 Monaten 20 Mk 20.—, einschließlich 240 Pfg. Liefergeld. Die Zusendung erfolgt kostenfrei. Die Abnahme der Zeitungen erfolgt durch den Postamtsweg. Die Zeitungen werden auch durch den Hausbesitzer bezogen. Die Zeitungen werden auch durch den Hausbesitzer bezogen. Die Zeitungen werden auch durch den Hausbesitzer bezogen.

Allgemeine Zeitung für die Stadt Heidenau, die übrigen Stadt- u. Landgemeinden des Dresden-Pirnaer Elbtals und die angrenzenden Gebiete

Schriftleitungen u. Geschäftsstellen mit Anzeigenannahme in Heidenau, Bismarckstr. 5 (Fernspr. 680); Niederseßlig, Postalgstr. 11 (Fernspr. 690078); Lodwitz, Druckerei Welzel (Fernspr. 690855)

Ankündigungsblatt für Behörden, Vereine, Handel, Industrie und Landwirtschaft

Veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen von Heidenau, des Gemeinderates Niederseßlig, Jischawitz, Dohna und Jschien. der Amtshauptmannschaften Dresden und Pirna und der Finanzämter Dresden-Alt- und Pirna.

Anzeigenpreis:

Die in diesem Blatt erscheinenden Anzeigen werden für den ersten Tag mit 10 Pfg. berechnet. Für den zweiten Tag mit 8 Pfg., für den dritten Tag mit 6 Pfg., für den vierten Tag mit 5 Pfg., für den fünften Tag mit 4 Pfg., für den sechsten Tag mit 3 Pfg., für den siebten Tag mit 2 Pfg., für den achten Tag mit 1 Pfg., für den neunten Tag mit 1 Pfg., für den zehnten Tag mit 1 Pfg., für den elften Tag mit 1 Pfg., für den zwölften Tag mit 1 Pfg., für den dreizehnten Tag mit 1 Pfg., für den vierzehnten Tag mit 1 Pfg., für den fünfzehnten Tag mit 1 Pfg., für den sechzehnten Tag mit 1 Pfg., für den siebzehnten Tag mit 1 Pfg., für den achtzehnten Tag mit 1 Pfg., für den neunzehnten Tag mit 1 Pfg., für den zwanzigsten Tag mit 1 Pfg., für den einundzwanzigsten Tag mit 1 Pfg., für den zweiundzwanzigsten Tag mit 1 Pfg., für den dreiundzwanzigsten Tag mit 1 Pfg., für den vierundzwanzigsten Tag mit 1 Pfg., für den fünfundzwanzigsten Tag mit 1 Pfg., für den sechsundzwanzigsten Tag mit 1 Pfg., für den siebenundzwanzigsten Tag mit 1 Pfg., für den achtundzwanzigsten Tag mit 1 Pfg., für den neunundzwanzigsten Tag mit 1 Pfg., für den dreißigsten Tag mit 1 Pfg., für den einunddreißigsten Tag mit 1 Pfg., für den zweiunddreißigsten Tag mit 1 Pfg., für den dreiunddreißigsten Tag mit 1 Pfg., für den vierunddreißigsten Tag mit 1 Pfg., für den fünfunddreißigsten Tag mit 1 Pfg., für den sechsunddreißigsten Tag mit 1 Pfg., für den siebenunddreißigsten Tag mit 1 Pfg., für den achtunddreißigsten Tag mit 1 Pfg., für den neununddreißigsten Tag mit 1 Pfg., für den vierzigsten Tag mit 1 Pfg., für den einundvierzigsten Tag mit 1 Pfg., für den zweiundvierzigsten Tag mit 1 Pfg., für den dreiundvierzigsten Tag mit 1 Pfg., für den vierundvierzigsten Tag mit 1 Pfg., für den fünfundvierzigsten Tag mit 1 Pfg., für den sechsundvierzigsten Tag mit 1 Pfg., für den siebenundvierzigsten Tag mit 1 Pfg., für den achtundvierzigsten Tag mit 1 Pfg., für den neunundvierzigsten Tag mit 1 Pfg., für den fünfzigsten Tag mit 1 Pfg., für den einundfünfzigsten Tag mit 1 Pfg., für den zweiundfünfzigsten Tag mit 1 Pfg., für den dreiundfünfzigsten Tag mit 1 Pfg., für den vierundfünfzigsten Tag mit 1 Pfg., für den fünfundfünfzigsten Tag mit 1 Pfg., für den sechsundfünfzigsten Tag mit 1 Pfg., für den siebenundfünfzigsten Tag mit 1 Pfg., für den achtundfünfzigsten Tag mit 1 Pfg., für den neunundfünfzigsten Tag mit 1 Pfg., für den sechzigsten Tag mit 1 Pfg., für den einundsechzigsten Tag mit 1 Pfg., für den zweiundsechzigsten Tag mit 1 Pfg., für den dreiundsechzigsten Tag mit 1 Pfg., für den vierundsechzigsten Tag mit 1 Pfg., für den fünfundsechzigsten Tag mit 1 Pfg., für den sechsundsechzigsten Tag mit 1 Pfg., für den siebenundsechzigsten Tag mit 1 Pfg., für den achtundsechzigsten Tag mit 1 Pfg., für den neunundsechzigsten Tag mit 1 Pfg., für den siebenzigsten Tag mit 1 Pfg., für den einundsiebzigsten Tag mit 1 Pfg., für den zweiundsiebzigsten Tag mit 1 Pfg., für den dreiundsiebzigsten Tag mit 1 Pfg., für den vierundsiebzigsten Tag mit 1 Pfg., für den fünfundsiebzigsten Tag mit 1 Pfg., für den sechsundsiebzigsten Tag mit 1 Pfg., für den siebenundsiebzigsten Tag mit 1 Pfg., für den achtundsiebzigsten Tag mit 1 Pfg., für den neunundsiebzigsten Tag mit 1 Pfg., für den achtzigsten Tag mit 1 Pfg., für den einundachtzigsten Tag mit 1 Pfg., für den zweiundachtzigsten Tag mit 1 Pfg., für den dreiundachtzigsten Tag mit 1 Pfg., für den vierundachtzigsten Tag mit 1 Pfg., für den fünfundachtzigsten Tag mit 1 Pfg., für den sechsundachtzigsten Tag mit 1 Pfg., für den siebenundachtzigsten Tag mit 1 Pfg., für den achtundachtzigsten Tag mit 1 Pfg., für den neunundachtzigsten Tag mit 1 Pfg., für den neunzigsten Tag mit 1 Pfg., für den einundneunzigsten Tag mit 1 Pfg., für den zweiundneunzigsten Tag mit 1 Pfg., für den dreiundneunzigsten Tag mit 1 Pfg., für den vierundneunzigsten Tag mit 1 Pfg., für den fünfundneunzigsten Tag mit 1 Pfg., für den sechsundneunzigsten Tag mit 1 Pfg., für den siebenundneunzigsten Tag mit 1 Pfg., für den achtundneunzigsten Tag mit 1 Pfg., für den neunundneunzigsten Tag mit 1 Pfg., für den hundertsten Tag mit 1 Pfg.

Nr. 182

Donnerstag, den 6. August

1936

Hochbetrieb am Auskunftstempel der Straßenbahn am Hauptbahnhof

Ich beobachtete ihn schon längere Zeit, den lebenswichtigen Beamten am Auskunftstempel der Straßenbahn am Hauptbahnhof an der Wiener Straße. Immer wollte ich ihn mal noch seinem Dienst befragen, aber nie gab es dazu Gelegenheit, denn er ist stets in Anspruch genommen. Gestern aber staltete ich ihm einen Besuch ab und wollte mir von ihm erzählen lassen, was sich so an dem „Tempelchen“ juträt. Schon triumpfierte ich, daß der Mann doch mal für mich Zeit habe, denn kein Mensch stand vor der Auskunftsstelle. Der Straßenbahnfahrer, der gemüßlich, wie es mir schien, in seinem runden Dienstraum saß, öffnete das Fensterchen, durch das er mit seinen „Klienten“ sprach. Dann klang ein höfliches „Bitte“ an mein Ohr. Als er hörte, daß er mir von seinem Dienst berichten möchte, erklärte er sich bereit. Aber man soll eher den Tag nicht vor dem Abend loben. „Ach bitte, wie komme ich nach der Reichsgartenschau?“ erlöste eine Stimme über meinen Rücken hinweg. Kaum konnte der Beamte die Auskunft erteilen, da verlangte schon wieder ein Mann, anscheinend ein Heidenauer, zu wissen, wie er nach Strießen kommt. Da der Beamte zunächst die erste an ihn gerichtete Frage beantwortete, wurde er ungeduldig und wiederholte: „Ich will nach Strießen, antworten Sie mir doch endlich.“ Der Beamte verlor die Geduld nicht, blieb höflich und sagte: „Sofort, erst muß ich diese Frage beantworten. Einer kommt nach dem anderen, mein Herr.“ Mir wurde bewußt, daß man an diesem Auskunftstempel nicht nur Auskunft erhalten kann, wie man am schnellsten mit der Straßenbahn an das gewünschte Ziel kommt, sondern, daß es auch eine Stelle ist, an der man Menschen kennenzulernen vermag. Sie alle, die den Beamten höflich, schüchtern, herausfordernd, unwirsch, aufbrausend, mißbewußt oder so undeutlich fragen, daß er Gedankenleser sein möchte, um die richtige Antwort geben zu können, sind sich nicht bewußt, daß diese einzige Frage schon den Menschen verrät, wie er in Wirklichkeit ist, wenn er den „guten Ton“ den er auch in der Eile üben sollte, vergißt. Und wenn man mal nur kurze Zeit dort verbringt, weiß man auch, daß der Beamte hinter dem Fenster ein guter Menschenkenner und höflich sein muß, jeden einzelnen individuell zu behandeln. Wieder wandte sich der Beamte an mich und wollte seinen Bericht beginnen. Da stellte das Telefon auf seinem Schreibtisch ein Anruf von seiner Dienstbehörde wahr. Scheinlich. Er nimmt den Hörer von der Gabel, vergißt aber nicht, das Dienstgeheimnis zu wahren. „Happ“, das kleine Fensterchen fällt vor mir zu, wird von innen verriegelt, damit kein Ton zu mir dringt. Durch das Fenster sehe ich, wie er den Hörer auf den Schreibtisch legt, die Eingangstür seines Dienstzimmers öffnet und schnurstracks in würdiger Haltung auf einen Straßenbahnkassierer zugeht, der am Autobus Dresden-Lodwitz steht, ihm einen Befehl erteilt und wieder auf sein Amtszimmer zurücktritt. Das Tempelchen nimmt ihn wieder auf. Die Tür bleibt offen, weil der andere Straßenbahnfahrer eintreten soll. Nun telefonieren beide. „Eilige Sache“, denke ich, „für mich bist du verloren.“ Da tritt ein Auskunftstempel der Straßenbahn-Stadttrambahnen auf mich zu und erzählt mir an des anderen Stelle von all dem, was sich täglich dort abspielt und vom Dienst des auskunftgebenden Beamten.

Mit der Eröffnung der Reichsgartenschau legte bei uns der Hochbetrieb in diesem Jahre

ein. Abgerissen hat er bis heute noch nicht und wird auch noch nicht gleich abflauen. Bei uns macht es sich sehr deutlich bemerkbar, wie stark der Fremdenverkehr in Dresden zugenommen hat. Immer wieder hört man: „Ich habe nun schon sehr viel Städte gesehen, aber Dresden ist doch eine der schönsten.“ Besonders, wenn sie die Stadtrundfahrten mitgemacht haben, äußern sich viele so. Sie loben die Grünanlagen, die vielen neuen Plakaten inmitten des Grünzuges. Kurzum, wir können stolz auf unser Dresden sein. Kunst- und Gartenstadt, in der auch die Wissenschaften eine Heimstatt finden. Die Stadtrundfahrten der Straßenbahn, das ist eine ganz famose Einrichtung. Sie haben keine Ahnung, und schon wieder wird der Auskunftgebende über die Stadtrundfahrten befragt. Man will wissen, wann „die nächste“ abfährt, wo und wohin. Man ist unglücklich, daß schon wieder alle Plätze ausverkauft sind. Man klagt über sein Pech. Unnötig nehmen viele diesen Beamten in Anspruch, sie denken nicht daran, daß auch er „Nerven“ hat. Man ist eben nur auf sein kleines Ich eingestellt. Wir fahren mit neuzeitlichen Straßenbahnwagen, das wollte ich Ihnen noch erzählen“, fährt der Auskunftstempel fort. „In Lodwitz werden die Fahrgäste der Bergbahn übergeben, sie fahren hinauf, damit sie ungehemmt die schöne Aussicht genießen können. Eine Stunde ist Ausentfalt, da kehren sie ein. Beim gemütlichen Beisammensein tauschen sie sich über die Sehenswürdigkeiten Dresdens aus. Schon wiederholt sagten mir die Fahrgäste, daß sie sich vordem

so vereinsamt in Dresden gefühlt, aber durch die Stadtrundfahrten sehr netten Anschluss, auch an Einheimische, gefunden hätten. Was doch die Gemeinschaft ausmacht“, sagte er nachdenklich. Nun fragte ich ihn, wie lange so eine Rundfahrt dauere. „2½ Stunden“, war die Antwort. Inbegriffen seien, außer der größeren Pause auf der Verastation der Bergbahn, von wo aus sich der schönste Blick auf Dresden bietet, die kürzeren Aufenthalte für Befichtigung des Zwingers, des Opernhauses, der Propsteikirche und des Residenzschlosses. Es ist ein sehr glücklicher Gedanke, daß die Fahrgäste nicht nur auf ihre eigenen Beobachtungen angewiesen sind, um etwas von Dresden zu haben, sondern daß ausgebildete Fremdenführer sie auf die Schönheiten und Sehenswürdigkeiten Dresdens hinweisen. „Bitte, bekommt man bei den Stadtrundfahrten auch die Gegend erklärt, wo man durchfährt?“ fragt eine schlank englischerin lebenswirdig in abgedrehtem Deutsch den Auskunftstempel. Er beantwortet die Frage in fließendem Englisch. Eine Hand an seinem linken Arm weist darauf hin, daß er die englische Sprache beherrscht. Ungefähr 70 junge englischerinnen stehen vor ihm. Die Dame war eine Schulkollegin. Sie entschließt sich für eine der beliebtesten Sonderfahrten der Stadtrundfahrt, die auf vorherige Anmeldung für Gesellschaften eingeschoben werden und dort am Haupttempelchen am Hauptbahnhof anzumelden sind. Immer mehr Fremde und Einheimische, die Auskunft haben wollten oder einen Fahrplan der Straßenbahn zu kaufen wünschten, fanden sich am Auskunftstempel ein, und der Beamte in seinem Dienstraum wußte nicht, wem er zuerst antworten sollte. War mancher der Wartenden wurde ungeduldig, bei aller Anstrengung des Beamten aber konnte der Ansturm nicht schneller bewältigt werden. Doch im guten geht alles, etwas Sinn für die Volksgemeinschaft, das ist die Hauptsache, dann geht alles doppelt so schnell. Auch der Auskunftstempel der Stadtrundfahrten wurde umringt, jeder wollte etwas von ihm wissen, im Grunde genommen stellten alle die gleichen Fragen, nur keiner kümmert sich darum, was der Beamte soeben erklärte. Würde jeder darauf hören, dann wäre manche Frage überflüssig und die Abfertigung ginge viel schneller. Es gibt aber auch Volksgenossen, die in aller Eile überhaupt nicht richtig lesen. Das Wort „Auskunft“ genügt ihnen, sie glauben alles mögliche fragen zu können, was gar nicht dort am richtigen Platz ist, aber der Beamte ist geduldig, hat Verständnis für jeden, der ihn fragt und in seiner lebenswichtigen Art gibt er allen Bescheid und verweist sie an die zuständigen Stellen. Clara Wolf-Kantmann.

33. marschiert

Die zehn Pannfahnen der Berliner Jugend haben am Mittwoch, nachdem Obergebietsführer Kmann sie verabreicht hatte, den Marsch zum Nürnberger Parteitag angetreten. Der Weg der Berliner 33. wird sie durch Sachsen führen. Am 16. August wird die Marscheinheit Dresden erreichen. Sie steht unter dem Kommando des Pannführers Grütner und setzt sich aus fünfzig Berliner Jungen im Alter von 16 bis 18 Jahren zusammen.

Ein „Vielseitiger“

Der Ingenieur Karl Spiegel, am 10. August 1886 in Croppentitz geboren, der häufig auch unter anderen Namen auftritt, hat Briefmarkenhändler um erhebliche Geldbeträge geschädigt. Er erbeutet sich, deutsche Gedenkmarken in jeder Menge zu angeblich günstigen Marktpreisen zu kaufen. Dabei ist es ihm aber nur um Ueberlassung der Marken zu tun. Er liefert die Angebote nach seiner Wohnung, um dort heimlich mit den Marken zu verschwinden. Spiegel betätigt sich außerdem noch als Waren- und Kreditbetrüger. Unter Vorlegung gefälschter Ausweise hat er Kleider, Schuhe, Schuhe und von Aristocren Schnittwaren (Frauenspiegel) von beträchtlichem Werte erlangt. Zuletzt hat sich Spiegel unter dem Namen Hammer ohne polizeiliche Anmeldung mit Vorliebe bei alleinlebenden Frauen eingemietet. Der Betrüger ist 187 bis 185 Zentimeter groß, schlant, hat lilaähnliches Gesicht, hohe Stirn und tritt sicher und gewandt auf. Bei erneutem Auftreten wird gebeten, seine Festnahme zu veranlassen.

5. Wändens Stadtoberhaupt in der Reichsgartenschau. Am Mittwoch besuchte der Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung, Reichler die Reichsgartenschau. Er zeigte für alle Einzelheiten lebhaftes Interesse, besonders für die neuen Baulichkeiten im Gelände.

6. Diebstahl. In der Nacht zum 5. August sind aus einem Zigarrengeschäft in der Brunauer Straße ein Fohlen Zigaretten bekannter Marken und Bargeld von Raubschlüssel diebstahl gehoben worden. — Weiter wurden aus einer Wohnung in der Wisdruffer Straße ein Oberbett, ein Kopfkissen, eine goldene Damennarmbanduhr mit schwarzem Riemen, ein Freundschäftsring mit Monogramm M. H. und ein Brillantring gehoben. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei.

Aus der weiteren Umgebung

7. Vauenthein. Vier Finger abgequetscht. Der Arbeiter Hans Voalder geriet in einem Steinbruch am Bahnhof Vauenthein mit der linken Hand in eine Maschine. Dem Unglücklichen wurden vier Finger abgequetscht. Er mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Überall auf den Fluren beiderseits des Lodwitztales war freiwilliger Erntedienst eingesetzt

Der vor kurzem an alle sächsischen Parteigenossen erlassene Aufruf des Gauleiters Rutschmann, sich überall, wo es notwendig ist, an der Erbringung der Ernte zu beteiligen, war, wie das nicht anders zu erwarten war, nicht vergebens. Die einzige Organisation der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei und ihrer Untergliederungen läßt die für die Erntearbeiten erforderlichen Helfer recht rasch mobilisieren:

vom Kreisbauernführer geht es über die Kreisbauernführer,

die die in den einzelnen Gemeinden und Landorten benötigten Helfer anfordern. Und dann geht es in der freien Zeit und insbesondere an den Sonntagen hinaus auf die Fluren zu reger Hilfsarbeit zur Erbringung der Ernte. So war die Hilfsbereitschaft der Partei- und anderer Volksgenossen auch im Gebiet beiderseits des Lodwitztales am letzten Sonntag erfreulicherweise nicht gering. Und den Fremden, insbesondere den Ausländern, die da und dort mit dem Kraftwagen durch die Gegend fuhren, wurde zugleich ein praktischer und anschaulicher Beweis dafür geliefert, was im heutigen Deutschland Volksgemeinschaft und Gemeinheitsgefühl ist.

Der letzte Sonntag war im Gebiet der Kreisbauernschaft Tippoldswalde, hauptsächlich im unteren Ernteggebiet, das

die Fluren um Cnobres, Kreischa, Thiesewitz, Raugitz, Gomben und Pungwitz

umfaßt, das landwirtschaftlich im stärksten Umfang genützte Gebiet zu beiden Seiten des Lodwitztales, ein Großkampftag. Hier in die-

sem verhältnismäßig tief gelegenen Streifen des ausgedehnten amtshauptmannschaftlichen Bezirks Tippoldswalde liegt die Ernteperiode erheblich zeitiger als in den höheren Lagen nach dem östlichen Erzgebirge zu. Da die Erbringung der Ernte sich je nach der Höhenlage um eine, ja sogar um mehrere Wochen verschieben kann, läßt sich in derartigen Teilgebieten auch ein starker Einsatz der Erntehelfer erzielen, wie das am letzten Sonntag der Fall war.

Da sich auch Pferde- und Traktorenbefitzer, die ebenfalls die Kreisbauernschaft Tippoldswalde aufgerufen hatte, mit ihren Tieren und Maschinen in den Dienst der gemeinnützigen Sache stellen, erkund auch dadurch eine wirksame Hilfe. Denn die freiwilligen Helfer konnten noch nutzbringender eingesetzt werden, da es sich bei den Helfern doch nicht um gelernte Erntearbeiter, die auch wähen können, handelte, sondern in der Mehrzahl um Kräfte, die in der Hauptsache beim Transport, beim Auf- und Abladen, und zu ähnlicher Tätigkeit verwendbar sind. Je größer die Zahl der verfügbaren Fahrzeuge und Hilfsmittel ist, um so besser ist der Einsatz der Helfer möglich. So war es in der Hauptsache am letzten Sonntag, und

so soll es auch am nächsten Sonntag sein,

denn auch an diesem werden im Lodwitztalesgebiet, in der Gegend rings um Kreischa und Gomben, noch viele Helfer benötigt. Sie stehen ausnahmslos einsatzbereit, denn sie helfen ja nicht dem einzelnen Bauern, tun diesem nicht etwa einen bloßen persönlichen Gefallen, sondern erweisen dem deutschen Volke in seiner Gesamtheit einen Ehrendienst, der tausendfachen Lohn findet für die damit verbundene Mühe.

Aus Dresden und Vororten

Geschäftsstelle: Niederfeldig, Pestalozzistraße 11, Ruf 690078

Glückwunsch für Käte Krauß

An die Drittbeste im Frauen-100-m-Lauf der Olympischen Spiele, Käte Krauß, sandte die Landeshauptstadt Dresden folgendes Glückwunschtelegramm: „Herzlichen Glückwunsch zu dem schönen Olympiaerfolg.“

Auch an die Eltern von Käte Krauß richtete die Stadtverwaltung ein Glückwunschschreiben.

Ipö. **Podwiz/Ridern.** Sommerfest mit Ueberreichungen für die Kinder plant die Ortsgruppe Proletis im Reichsbund der Kinderreichen, deren Mitglieder sich auf verschiedene Dresdner Stadtteile und Vororte der hiesigen Gegend verteilen. Die Ortsgruppe lehrt gern im Gasthof Ridern ein, wo sie auch ihr Sommerfest am übernächsten Sonntag abzuhalten gedenkt. Bei günstiger Witterung wird dem Sommerfest der schöngelegene Waldhofgarten besonders zugute kommen, zumal der Tag vor allem zu einem Fest der Kinder werden soll. Verraten wird, daß ihnen u. a. eine Ruffschbahn winken soll, die weiteren Vorbereitungen mögen Ueberreichungen bringen. Die Ortsgruppe hofft, daß dieses Sommerfest neben den Angehörigen ihrer Mitglieder auch deren Verwandte und Bekannte tatkräftig unterstützen und am 16. August nach der Vorlesung handeln: Alle beteiligten sich am Sommerfest des RDR in Ridern!

Ipö. **Podwiz.** Die **Wollhandkrabbe**, die kürzlich im Podwizbach in Fischaußer erlegt worden ist, ist im Schaufenster unserer Geschäftsstelle in Podwiz (Buchdruckerei Wetzl) ausgestellt.

Ipö. **Podwiz.** **Verkehrsmassnahmen.** Die Gartenbauverwaltung Dresden läßt in der Strahe Klotzkow die großen Linden am Straßeneck von einigen Gärtnern hochschneiden. Das starke Astwerk der etwa 30jährigen Bäume überdeckt die Fahrbahn, und die tiefhängenden Zweige hindern die Sicht.

Ipö. **Niederfeldig.** **Hermann Jacob 4.** Hochbetagt, in den 80er Jahren, starb am 4. August Hermann Jacob, der sich vor fast 35 Jahren in Reuben, aus seiner schlesischen Heimat bei Bunzlau kommend, später in Niederfeldig, niederließ. Jacob war eine bekannte Persönlichkeit, beliebt und geachtet allerseits, lehrte recht zurückgezogen lebend bei seiner Enkelin. Seine Landbesitze im Schleiferverein Niederfeldig verlor er ihm eines seiner treuesten Mitarbeiter.

Ipö. **Reid.** **Von einem Motorradfahrer angefahren** wurde Mittwochabend gegen 8 Uhr auf der Dohnaer Strahe in der Nähe des Flages der RZM, ein in der Finowwalder Strahe wohnender 60 Jahre alter Schaukeller. Dieser fuhr mit einem größeren Handwagen (seinem sogenannten Zimmermannswagen) aus dem vorerwähnten Platz, auf dem am Sonntag ein Sommerfest stattgefunden hatte, als im gleichen Augenblick ein Motorradfahrer angefahren kam. Dieser war wahrscheinlich durch einen über die Strahe laufenden Mann etwas unsicher geworden und geriet gegen den Bauer des Schaukellers. Dabei wurde nicht nur der alte Mann verletzt (er erlitt einen Beinbruch und schwere Gehirnerschütterung), sondern auch der 30 Jahre alte Kraftfahrer aus der Albrechtstrahe (schwere Gehirnerschütterung) und seine 37jährige Ehefrau, die schwere Hautabschürfungen im Gesicht erlitt. Die drei Verletzten wurden ins Rudolf-Geck-Krankenhaus geschafft. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

Ipö. **Reid.** **Ein Plan für die Schulnotbarade** — jetzt Plan für einen **schmucken Wohnhausneubau**. Neben der alten Reider Schule an der Reider Strahe stand vor Jahren die große Notbarade, in der vor dem Neubau der neuzeitlichen Schule an der Bülkestrahe jahrelang auch Unterricht erteilt wurde. Die Barade, die schon seit Jahren ausgedient hatte, verfiel am Anfang dieses Jahres, ein schöner Bauplan an der Reider Strahe wurde damit frei.

Ipö. **Seibitz.** **Ein verbesserter, stadtwärts führender Radfahrweg** wurde an der nördlichen Seite der Pestalozzistrahe, etwa 4 Meter seitlich der Radbahn, angelegt. Der neu angebaute Weg, der schon im letzten Winter in bestmöglicher angelegtem Zustand benutzt werden konnte, hat vor kurzem eine feste Steinplatte und Asphaltbelag erhalten, so daß den Radfahrern eine solide und einwandfreie Fahrbahn zur Verfügung steht.

Ipö. **Seibitz-Reußstra.** **Erkrankungen in der Kirchgemeinde.** Schloßergasse: Max Dietrich, Dresden, und Martha Graber, Dr. Reid; Fräulein Arthur Behold und Elfrida Müller, beide aus Dr. Seibitz-Reußstra; Handlungsgedilfe Erich Dina, Dresden, und Gertrud Rau, Dr. Reid; Landwirt Rudolf Bürger, Leipzig-Reußdorf, und Ilse Krana, Gaustrich; Ziegeleiarbeiter Rudolf Gütan, Dresden, Dr. Reid; und Erna Elise Walter, Dresden; Werkschmann Rudolf Reinhardt, Dresden; und Elfrida Kordert, Dr. Modris; Kaufmann Erhard Schlenker, Dresden, und Margarete Schlenker, Dr. Seibitz-Reußstra.

Aushebung zum aktiven Wehrdienst im Stadtbezirk Dresden

In der Zeit vom 17. bis 22. August haben sich folgende Dienstpflichtige persönlich zur Aushebung für den aktiven Wehrdienst zu stellen:

Die Dienststellen des Jahrganges 1914, die bei der Musterung für tauglich I oder II befunden worden sind, die Dienstpflichtigen des Jahrganges 1915, die im I. Vierteljahr geboren, tauglich I oder II.

Tag, Stunde und Ort der Bestellung werden den Dienstpflichtigen noch durch Karte mitgeteilt. Der Aufforderung ist pünktlich Folge zu leisten.

Wer seiner Bestellungspflicht nicht oder nicht pünktlich nachkommt, hat Geldstrafe bis zu 150 RM, oder Haft sowie zwangsweise Vorführung durch die Polizei zu erwarten.

Soweit Bestellungspflichtige einen nach der Musterung vorgenommenen Wohnungs- bzw. Wohnortwechsel bei der polizeilichen Meldbehörde (Wohnungsmeldamt) oder beim Wehrmeldeamt noch nicht gemeldet haben, ist die Meldung sofort nachzubolen.

Die Dienstpflichtigen haben zur Aushebung mitzubringen: den Musterungsausweis 1935 und den Ersatzreserve-I-Schein bzw. den Wehrpaß, zwei Paßbilder, Mindestgröße 3,8x5,2, wenn sie noch keinen Wehrpaß haben.

Außerdem sind vorzulegen: Nachweise über Abstammung; Nachweise über Berufsausbildung; Arbeitsbuch; Ausweise über Zugehörigkeit zur D.V. (Marine-D.V.), zur S.M. (Marine-S.M.), zur S.Z., zum R.S.R., zum R.V., zum F.S.Z.; Nachweis über Teilnahme am Wehrsport (Seesport), die Bescheinigung über die Kraftfahrzeugausbildung beim R.S.R. — Amt für Schulen —, den Reiterchein des Reichsinpektors für Reit- und Fahrausbildung, das Seesportfunkzeugnis; Nachweis über die Ausbildung beim Roten Kreuz; Nachweis über geleisteten Arbeitsdienst, Annahmehin als Freiwilliger in der Wehrmacht oder S.S.-Verfügungstruppe; Nachweis über Seefahrtzeiten und den Besuch von Seefahrtsschulen und Schiffingenieurkursen oder über abgelegte Schiffsprüfungen; Nachweis über den Besitz des Reichssportabzeichens oder des S.S.-Sportabzeichens; Führerschein (für Kraftfahrzeuge, Flugzeuge, Segelboote, Motorjachten); Freischwimmerzeugnis. Dienstpflichtige mit Sehfehlern haben auch das Brillenrezept mitzubringen. Empfohlen wird das Mitbringen einer Sport- oder Badehose. Ist ein Dienstpflichtiger durch Krankheit an der Bestellung verhindert, hat er rechtzeitig ein amtliches Zeugnis an das Wehrmeldeamt des Polizeipräsidiums einzureichen. Während der Aushebung ist es verboten, alkoholische Getränke zu sich zu nehmen. Die Dienstpflichtigen haben gewaschen und mit sauberer Wäsche zu erscheinen.

Soldaten — Kameraden

in den Stephenson-Videospielen Reuben.

Dieser Film ist wie selten einer geeignet, das deutsche Heer als Volksherr zu kennzeichnen. In technisch hervorragender Weise wird sich das frohe, erfrischende Soldatenleben von der Rekrutenzeit bis zum Wanderverbot, als bei dem Geist dieser Truppe, getraut dem Wanderverbot breiten Raum und ist mit einer schlichten Liebeshandlung geschmückt, um so den Film allen Besuchern gerecht werden zu lassen. Es gibt dabei recht schöne Augenblicke und Szenen. Und wenn der Film „Soldaten — Kameraden“ beinahe zu Ende ist, so beweist er damit seine Vielseitigkeit. — Im Wehrprogramm läuft ein Film herrlicher Winterarbeiten. — Ab morgen wird in Reuben der große Film „Arzt aus Leidenschaft“ gezeigt.

Warenmarkt

Ämtlicher Bericht der Marktverwaltung über die Warenpreise im Kleinhandel in der Markthalle Antonplatz zu Dresden vom 5. August 1936.

Fleisch und Fleischwaren: Rindfleisch: Gulasch, gehacktes 75 bis 90, Schwanzstück, ohne Knochen 90—120, mit besonderer Knochenbeilage —, Kugel ohne Knochen 90 bis 120, mit besonderer Knochenbeilage —, Oberkale (Zehner), ohne Knochen, 100—130, mit besonderer Knochenbeilage —, Weinfleisch (Hesse), mit eingewach. Knochen 75—90, Rindfleisch, o. R. 140—180, Roastbeef, o. R. 150—160, Blume (Dinkel), ohne Knochen, 100—130, Hochrippe, mit eingewach. Knochen 80—90, Blatt, Bug, o. Knochen, 75—90, mit besonderer Knochenbeilage —, Ramm, Gais, mit eingewachsenen Knochen 80—90, Querrippe, mit eingewach. Knochen 70—80, Brust und Mittelbrust, mit eingewach. Knochen 75—90, Bauchlappen (Pantel), mit eingewach. Knochen 75—90, Reber 120, Knochen (Zuppenknochen) 10—20, Gewiegates 80—120, Gefrier-Rindfleisch a. Koch, mit R. 65—75; a b f l e i s c h: Schmelz 160—200, Reule, mit eingewach. Knochen 110—120, Rüdchen mit Rierenbraten, mit eingewachsenen Knochen 110—120, Schulter (Bug), mit eingewach. Knochen, 100—110, Hals mit Unterrippe, mit eingewach. Knochen, 100—120, Bauch m. Brust m. eingewach. Knochen, 100—120, Haxe m. eingewach. R. 65—80, Reber 180—200; **S a m m e l f l e i s c h:** Reule, mit eingewach. Knochen 110—120, Rüdchen mit Reule, mit eingewach. Knochen 120—130, Rüdchen, Ramm, mit eingewach. Knochen 110—120, Bauch, mit Brust, mit eingewachsenen Knochen, 110—120, Blatt, Bug, mit eingewachsenen Knochen, 120—130; **S c h m e i n e l f l e i s c h:** Schinken, frisch (Reule) mit eingewachsenen Knochen 80, Roteletts Rarree mit eingewach. Knochen, 100—110, Vende, ohne Knochen 130, Ramm, mit eingewachsenen Knochen 100, Blatt, Schulter, mit eingewachsenen Knochen 90, Bauch und Abschnitte, mit eingewach. Knochen 80, Vöfelfleisch 100—120, Gibeine, mit eingewachsenen Knochen, 50—70, Speckseite (Rüdenfleisch) 90, Schmeer (Blomen, Felsen) 95, Reule mit Wade 70, ohne Wade 40, Reber 140, Gewiegates 100—110; **F e t t w a r e n:** Geräucherter Speck a) mager (Rauhfleisch) 130, b) fett 115 bis 120, Schweinefleisch, inländ. 112, ausländ. —, Rindmierenfett, roh 50, ausgelesen 60—70, Schinken, mittlere Sorte, roh 200—240, gefasert 180—220, Mutzwurk 100 bis 120, Peberwurk 100—120, Weitzwurk 120, Landwurk 120, Pauerwurk 180—220 je ¼ kg, Befondere Wänche unterliegen besonderen Vereinbarungen, Slegenfleisch 70—80 je ¼ kg.

Aus Heidenau und näherer Umgebung

Geschäftsstelle: Heidenau, Bismarckstraße 5, Vorderhaus, Ruf 690

Heidenau auf der Olympia-Postwertzeichen-Ausstellung

„Die Briefmarke“ in der Dresdner Reichsgartenschau

Der Briefmarkensammler-Berein Heidenau hat die vielgestaltige Sonderchau durch eine Vereins-Gemeinschafts-Sammlung besetzt und dadurch Mitgliedern Gelegenheit gegeben, vor der Öffentlichkeit und vor Fachleuten des Gebietes der Briefmarkenfunde ihre Sammelobjekte und Schätze zu zeigen.

Da sich hierunter auch mancherlei schöne und auch seltene Marken und Stempel befinden, rechtfertigt sich eine kurze Würdigung. Von Marken des Deutschen Reiches sieht man die zwei verschiedenen Ausgaben der Wohlthatigkeitsmarken der Deutschen Posthilfe im Jahre 1924, die Februar-Ausgabe in großem Hochformat, die März-Ausgabe als endgültige Ausgabe in kleinerem Format, dann die Wohlthatigkeitsmarken des Jahres 1928 in eindrucksvoller Ausführung mit den Wappen der verschiedenen deutschen Länder. Interessant sind auch die ersten 1872 herausgegebenen Reichspostmarken, des weiteren Marken aus gleicher Zeit, die für das nördliche Reichsgebiet auf Großdenkungen, für das südliche noch auf Kreuzerwährung lauten.

Unter den Sammelobjekten der Heidenauer nehmen auch Gedenk- und Jubiläumsmarken verschiedener Länder, damit Marken in breiter und vollendeter Ausführung, einen breiten Raum ein. Man sieht da Gedenkmarken von Polen, die Gedenk-Ausgabe Bulgariens anlässlich der Balkan-Olympiade 1931 Sofia, Sportmarken von Ungarn (1925), die Gedenk-Ausgabe anlässlich des 75. Jubiläums der Briefmarke (Belgien), von Österreich die 1910 herausgebrachte Jubiläumsausgabe zum 80. Geburtstag des

Kaisers Franz Joseph, von Schweden Erinnerungsmarken anlässlich des 8. Weltpostkongresses Stockholm 1924 und Erinnerungsmarken an das 50-jährige Bestehen des Weltpostvereins. Von anderen ausländischen Marken können auch die neuen niederländischen und russischen Flugpostmarken genannt werden. Erwähnt seien auch noch einige seltene Marken aus dem Jahre 1923, größtenteils Ueberdrucke, österreichische Wohlthatigkeitsmarken (1933) und Wohlthatigkeitsmarken Österreichs mit schönen Stadtansichten und symbolischen Darstellungen angustien vorliegender Künstler.

Von deutschen Briefmarken, die von den Heidenauer Sammlern ausgestellt wurden, interessieren besonders noch sächsische Marken mit dem Bild König Johann aus dem Jahre 1855 in Kreuzerwährung, die überdies statt Nummernstempel tragen, Deutsche Wohlthatigkeitsmarken aus den Jahren 1933 und 1934, zum Teil auch solche mit Plattenfehlern, und Reichspostmarken (1933), die Werke Richard Wagner darstellend, vervollständigen die interessante Schau. Sie birgt überdies Stempel-Sammlungen, wie z. B. Stempel des Deutschen Turnfestes 1923 in München und anderer sächsischer Turnfeste.

Noch vieles andere mehr zeigen die Heidenauer Sammler auf der großen Dresdner Briefmarken-Ausstellung. Sie beweisen damit, daß es auch in kleineren Vereinen möglich sein kann, schönes und auch seltene Material auf dem Gebiet der Briefmarkenfunde zusammenzutragen.

Ipö. **Alschowitz.** Die **Geschäftszeit der Gemeindeverwaltung** ist ab 5. August neu geregelt worden. Sämtliche Abteilungen mit Ausnahme der Büro- und Sparrasse sind täglich von 8 bis 12, außer dem Freitag von 4 bis 5 Uhr geöffnet. Geschäftszeit der Büro- und Sparrasse ist täglich von 8 bis 12 Uhr, außer dem Montag, Dienstaas und Donnerstaas von 5 bis 5 1/2 Uhr und Freitag von 5 bis 5 1/2 Uhr. Mittwochs und Sonnabends kein Nachmittagsverkehr. Sprechzeit des Bürgermeisters: Dienstaas, Donnerstaas und Sonnabends von 9 bis 12 Uhr, Freitag von 3 bis 5 1/2 Uhr. Die Sprechzeit am Donnerstaasnachmittag fällt künftig weg. Im Interesse eines geordneten Dienstbetriebes wird die Einwohnerschaft gebeten, diese Zeiten unbedingt einzuhalten.

Ipö. **Alschowitz.** **Zwei jugendliche Ausreißer** wurden hier festgenommen: ein 17jähriger Schlosserlehrling und ein 13jähriger Schüler aus Leipzig. Sie hatten unterwegs Autos angehalten und waren auf diese Weise bis Dresden-Reustadt gelangt. Von dort wollten sie über Alschowitz auf die gleiche Weise zu dem Bruder des 13jährigen nach Frau. Sie hatten noch 1,83 Mark und waren nicht im Besitz eines

Passes. Der 17-Jährige wurde dem Erziehungsheim Moritzburg, und der 13-Jährige seinen Eltern zugewiesen.

Ipö. **Alschowitz.** **Wer weiß etwas?** Dienstag gegen 19 Uhr wurde auf der Postkontrolle ein vor einem Gehalt stehendes noch zu erhaltendes Herren-Ballonrad, Marke Döhl-Zußl, verdächtig gestohlen. Wer etwas Ermittlung des Diebes sachdienliche Angaben ermitteln kann, melde sich beim Gendarmereiposten in Heidenau, Feldstraße 2.

Ipö. **Pirna.** **Die ganze Generete verbrannte** dem Bauern Kötter in Friedrichswalde, da in der Scheune Feuer ausbrach.

Ipö. **Pirna.** **Verdächtig gemacht** hatte sich durch größere Geldausgaben in einer Pirnaer Gastwirtschaft ein junger Mann aus Dresden. Er wurde festgenommen, da er das Geld dazu unterschlagen hatte.

Ipö. **Burkhardswalde.** **Einem Schlangen** erlag am Diensta die hier wohnende Rentnerin Frau verw. Dorn im Alter von 75 Jahren.

Wild: Rot- und Damwild, Rothfleisch 50, Rüdchen 140, Reule 140 bis 180, Rehwild, Rüdchen 150—160, Blatt 110, Reule 150 bis 160, Wildschwein —, Gais, im Fell —, Gais, gelischt —, Kaninchen, wilde —, Kaninchen, zahme 100 je ¼ kg.
Jahres Geflügel: a) **geschlacht:** Gänse, je 120 b. 140, Enten, je, die 120, Kapuzen —, Perlhühner —, Trüffelhühner —, Hühner, alte 90 bis 110, Hühner, junge 100—130 je ¼ kg, Tauben 60—100 je Stück.
b) **lebendes:** Gänse 280 bis 700, Enten,ucht und Hase 100 bis 150, Hühner, alte,ucht und Hase 350—450, Hühner, junge,ucht und Hase 60—80, Tauben 100—300 je Stück.
Lebende Fische und Schellfische: Karpfen 120, Schleien 170, Hechte 150, Lander —, Bunte Fische, Bachfische —, Welse —, Kalle 200, Forellen 280 bis 300, Hummern — je ¼ kg, Krebse 10 bis 75 je Stück.
Fischwaren: a) **frische:** Steinbutt 120—200, Seezungen 120—150, Delsbutt 70—120, Schleien 100, Lander 120—140, Hechte 90—110, Schmalbrötlche 30—40, Schollen 50—70, Rabelau 30—35, Schellfisch 45—50, Rotzunge 70 bis 90, Deringe, grüne 20, Seelachs 28—30, Seehecht 50 bis 70, Goldbarsch 28—30, Rotbarsch —, Fischkoteletts 45, Forelle —, Fischfilet 40—50 je ¼ kg.
b) **geräucherter, gefalzener und eingemachter:** Wädlinge 32 bis 35, Rieker, echte —, Schleie —, Reit —, Rappler —, Spotteten, Rieker —, Rastelen 50 bis 60, Seelachs 50, Kalle 280, Fischlachs 220 bis 300 je ¼ kg, Deringe, geräuchert Stück 15—18, Vollheringe 20 bis 45, Matjesheringe 35 bis 60, Sardellen 150—240 je ¼ kg, Bratbratene Dose 40—55, Russische Sardinen 60—70, Dering in Gelee 50 bis 60, Krabben 100, Anchovis — je ¼ kg, Rostmöpfe Stück 6 bis 10, Delfardinne, Dose 17 bis 180.
Butter: Markenbutter 160, keine Markenbutter 156—157, Molkereibutter 150—152, Landbutter 142—152, Rostbutter — je ¼ kg.
Eier: a) deutsche Frische: Klasse E 14, Klasse B 13, Klasse C 12, Klasse D 11—11 1/4, Klasse E 10 1/4—11, ungeschaltete —; b) deutsche Rostbutter: a) ausländische: Klasse E 13 bis 13 1/4, Klasse B 12—12 1/4, Klasse C 11—11 1/4, Klasse D 10 1/4—10 1/2 je Stück.
Honig: Honig in Scheiben 130—250, Honig im Glas 185—150 je ¼ kg.
Frisches Obst, Beeren u. Süßfrüchte: Apfel, Tafel, 20—40, Birnfleisch 15—20, Nuss, 8—15, amerik. —, Keimern, 30 bis 40, Tafelbirnen, inländ. 15 bis 30, ausländ. —, Rirschen, inländ., 14 bis 50, Rirschen, inländ., saure 28 bis 30, Tafelbirnen, reife 15—18, Johannisbeeren, schwarze 30 bis 35, rote 15 bis 18, Himbeeren 55 bis 70, Brombeeren 50 bis 60, Heidelbeeren

25—30, Preiselbeeren, inländ. 28, ausländ. —, Aprikosen, inländ. —, ausländ. 30 bis 40, Birnfleisch, inländ. 40 bis 80, ausländ. 45 bis 60, Weintrauben, inl. —, ausl. 60—120, Walnüsse, grüne 40, ausländische 35 bis 60, Haselnüsse 50—60 je ¼ kg, Roskoffnüsse Stück 35—50, Erdnüsse —, Apfelsinen, ital., neue Ernte, Stück 10—15, span. —, Jaffa Stück —, Mandarinen ¼ kg —, Zitronen Stück 5 bis 10, Johannisbrot 40, Taffeln —, Feigen 25 bis 30, Melonen 50—60, Kastanien, edle — je ¼ kg, Bananen Stück 10—15, Ananas ¼ kg 140—150.
Trockenes und eingemachtes Obst: Äpfel, Schnitt —, Ring —, Birnen —, Rirschen —, Pfäumen —, Bräneln —, Rirschen 80 bis 100, Aprikosen 90, Pfäumenmüts —, Marmelade, Pfefferkuchen 30 bis 48, Marmelade —, Preiselbeeren mit Zucker 80, ohne Zucker — je ¼ kg.
Wurwaren: Blumenkohl, inländ. 10 bis 20, ausländ. — je Stück, Rosenkohl —, Rostbrat, inländ. 12, ausländ. —, Weiskraut, inländ. 8—10, ausländ. —, Weiskraut, inländisches & ausländ. —, Grünkohl —, Kohlfleisch —, Spinat 12, Rapanchen —, Rote Rüben, neue Bündel, 10, Teufelwurz —, Weiße Rüben —, Karotten 8—10 je ¼ kg, Karotten, Bündel ¼ kg —, Kohlrabi Stück 5 bis 8, Kohlrabi ¼ kg —, Sellerie Bündel 10—20, engl., inl. Stück 30, Schwarzwurzel ¼ kg —, Porree 10, Petersilie 30, Radieschen 5, Rettiche 5 je Bündel, Rettiche, Stk. 5—15 Wöhnen, grüne, inl. 10—20, ausländ. —, Meerrettich 120, Rhabarber 5—7, Zehoten, inländ. 30—40, ausländ. —, Tomaten, inländische 25—30, ausländische 20—25 je ¼ kg, Kopfsalat, inländ. 4—8, ausländ. —, Onidien, inländische —, ausländische —, je Stück, Zwiebeln, inländ. 12, ausländ. —, je ¼ kg, Gurken, Einlege-, inl. 10—20, ausl. —, Zolter, inländ. 6—15 je ¼ kg, ausländ. Stück —, Kürbisse ¼ kg —, Schnittlauch Bündel 3, Kerbel ¼ kg 40, Knoblauch 5 bis 10, Fenchel —, Artischocken — je Stück, Pfefferwurz Bündel 10, Zichorie ¼ kg —, Waldmeister Bündel —, Vaprikalotten Stück 10 bis 12.
Kartoffeln: neue gelbe 6—8 je ¼ kg, neue gelbe 5 kg 55 bis 75.
Eingelegtes Kraut und Gurken: Sauerkraut ¼ kg 15, Sauerkraut, neue 10 bis 15, alte —, Pfeffergurken 10 bis 15 je Stück, Senfgurken —, alte 80 je ¼ kg.
Pilae: Champignons, frische 35—140, Champignons, frische 65—70, getrocknete 300—400, Champignons 35—45, Morcheln, frische —, getrockn. 90, Pilae, gemischt, frische 30—45, getrockn. 90 je ¼ kg.
Geräucherter und besserer Wurstwaren und **Ärter Rotz.**

Sächsische Gaukulturwoche

In der Zeit vom 10. bis 18. Oktober findet in Sachsen eine Gaukulturwoche statt, deren Schirmherrin Reichsstatthalter Plüschmann übernommen hat.

Aus dem Lande

Augustsburg. Festgenommen. Der 20 Jahre alte Hans Müller, der seine in Schellenberg wohnhafte Braut zu erwürgen versucht hatte, konnte festgenommen werden.

Colbig. Wohnhaus niedergebrannt. Rechts kam aus noch nicht ermittelter Ursache im Hause des Kolonialwarenhandlers Kirchof in Colbig Feuer aus.

Großenhain. Töblich verunglückt. Bei Schleusenarbeiten in der Nähe des Flugplatzes verunglückte der Schachtmeister Mehnert, da die Verankerung der Baugruben durch Erdmassen eingedrückt wurde.

Leipzig. Auf 100 Sterbefälle rund drei Mille Unfälle. Nach dem Wochenbericht des Statistischen Amtes der Stadt betrug in der Woche vom 10. bis 25. Juli die Zahl der Lebensgefahren 195.

Altenberg. Ein Toter, zwei Schwerverletzte bei Motorradunfall. In der Nacht zum Mittwoch stieß ein Motorradfahrer mit einem anderen Kraftfahrzeug zusammen.

Waldenburg. Mächtiger Einbrecher. Der 21 Jahre alte, wegen verschiedener Einbrüche seit langem gefuchte Mächtige Erich Köhler wurde am Dienstag hier gefasst.

Waldenburg. Mächtiger Einbrecher. Der 21 Jahre alte, wegen verschiedener Einbrüche seit langem gefuchte Mächtige Erich Köhler wurde am Dienstag hier gefasst.

Waldenburg. Mächtiger Einbrecher. Der 21 Jahre alte, wegen verschiedener Einbrüche seit langem gefuchte Mächtige Erich Köhler wurde am Dienstag hier gefasst.

Waldenburg. Mächtiger Einbrecher. Der 21 Jahre alte, wegen verschiedener Einbrüche seit langem gefuchte Mächtige Erich Köhler wurde am Dienstag hier gefasst.

Waldenburg. Mächtiger Einbrecher. Der 21 Jahre alte, wegen verschiedener Einbrüche seit langem gefuchte Mächtige Erich Köhler wurde am Dienstag hier gefasst.

Waldenburg. Mächtiger Einbrecher. Der 21 Jahre alte, wegen verschiedener Einbrüche seit langem gefuchte Mächtige Erich Köhler wurde am Dienstag hier gefasst.

Waldenburg. Mächtiger Einbrecher. Der 21 Jahre alte, wegen verschiedener Einbrüche seit langem gefuchte Mächtige Erich Köhler wurde am Dienstag hier gefasst.

Waldenburg. Mächtiger Einbrecher. Der 21 Jahre alte, wegen verschiedener Einbrüche seit langem gefuchte Mächtige Erich Köhler wurde am Dienstag hier gefasst.

Das ein Eierkämpfer nicht vor dem 16. Jahr in die Arena gelassen wird? Er darf allerdings auch nicht älter als 35 Jahre alt sein.

Das der größte Diamant der Welt blau ist und Erzeifer benannt wurde? Er gehört dem Maharadscha von Katana auf Borneo und hat 970 Karat.

Aus der mitteldeutschen Wirtschaft

Ohne Gewähr 5. August 1936

Mitteldeutsche Börse Unentgeltlich. Leipzig. Nach schwächerer Eröffnung konnte sich im Verlaufe die Tendenz teilweise befestigen.

Festverz. Werte. DL Reichsanleihe 24, Sachs. Staatsanleihe 27, Thür. Staatsanleihe 26, Anl.-Anst. d. Dt. Reichs 112,40, Altsach. Stadtanleihe 26, Dresden. Stadtanleihe 26, Leipzig. Stadtanleihe 26, Plauen. Stadtanleihe 27, Chemn. Stadtanleihe 111,75, Dresden. Stadtanleihe 111,75, Leipzig. Stadtanleihe 111,75, Erb. u. Hyp.-Dresd. G.Pf. R. 1, Gr. u. Hyp.-Dresd. G.Pf. R. 2, Kred. Sachs. Gem. G.Pf. R. 2, da. Goldkred. R. 7, Landw. Kr. u. Pf. R. 2, Landw. Kr. u. Pf. R. 3, Sachs. L.-Pf. R. 2, Thür. Staatsb. G.-Schuld., Comm.-Bk. Sachs.-Anl. Sch., Com.-Bk. Gold-Hyp.-Pf. R., Mittelb. Bodenk. G. Pf. R., Sachs. Boden R. 3 & 4, da. Lika. Pf. R., Thür. Landes-Hyp.-Bk. S III, Th. Oid.-Kom.-Schuld. S IV, Langh.-Br. Halle-R. Anl. 2.

Aktienwerte. Altsach. Landkraft, Ammendort. Papier, Bachmann & Ladewig, Franz Brau., Chem. v. Heyd., Dommtzcher Ton, Ured. Gärten, Lingelhart-Brauerei Halle, Falkenst. Gärten, I. G. Farben, Harberlei Glauchau.

Freiverkehr. Aktienbrauerei Cöthen, Aktienmalzfabrik Könnern, Escher, Bernh., Gieseler Steinleitz, Gerberw.-u. Handweb. Halle, Halle-Itstedt. Eisenbahn, Hallische Malzfabrik, Hallische Röhrenwerke, Hartmann Maschfabr. Halle, KfW-Hausbatterie Artern, Paradieshütte, Tonwerke Wittenberg, Weidner Jute.

Devisen. Ägypten, Argentinien, Belgien, Brasilien, Dänemark, Danzig, England, Frankreich, Holland, Italien, Japan, Jugoslawien, Norwegen, Oesterreich, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Spanien, Tschechoslowakei, U.S.A., V. St. u. Amerik.

Zucker. Gemahl. Mehlis, Wetter: Köhl., September, 3.45, 3.30, Oktober, 3.40, 3.25; November, 3.45, 3.30; Dezember, 3.50, 3.40; per Januar 1937, 3.50 Brief, 3.45; Geld; Februar, 3.55, 3.50; März, 3.70, 3.55; Tendenz: ruhig.

Düngemittel. Kamit, 10%, Kalkdüngemittel 40%, 60%, 80%, 100%; (Auguster, Kali p. 100 kg i. RM. 1.00).

Grenzlandarbeit - Wertarbeit

Unter großer Beteiligung der Frauenkreise, Ortsgruppen des Kreises Dippoldiswalde, der Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen und der Stadtverwaltung Altenberg wurde Dienstag nachmittags 3 Uhr die in der Volkshalle Altenberg veranstaltete Ausstellung unter dem Leitgedanken „Von der deutschen Frau für die deutsche Familie“ eröffnet.

Die Ausstellung wurde hierauf von einem Hütlerjungen ein Güstebuch überreicht. Hierauf eröffnet Kreisleiter Freund das Wort zur Begrüßung. Er führte aus, daß schon Rudi dazu gehöre, mit einer solchen Schau an die Öffentlichkeit zu treten.

Mit dem Gelbesortraa „Parabotto von Händel“ wurde die Feier im Musiksaal eingeleitet. Nachdem der Schirmherrin, Gaufrauenkreisleiterin Frau. Rühlmann, durch ein Jungmädchen ein Willkommensträußchen überreicht worden war, ergriff die Kreisfrauenkreisleiterin Schöne die Wort zur Begrüßung. Sie führte aus, daß die Frauenkreise des Kreises Dippoldiswalde mit dieser Schau Rechnung ablesen wollen von der Arbeit der Frauen des Kreises.

Die Ausstellung wurde hierauf von einem Hütlerjungen ein Güstebuch überreicht. Hierauf eröffnet Kreisleiter Freund das Wort zur Begrüßung. Er führte aus, daß schon Rudi dazu gehöre, mit einer solchen Schau an die Öffentlichkeit zu treten.

Mit dieser Schau soll der Wille der Frauen zum Ausdruck kommen, mitzuarbeiten am Aufbau Deutschlands. Sie dankte dem Bäckermeister der Stadt Altenberg, Pa. Dielscher, und den Frauen des Kreises für die Mühe und Arbeit, die sie an die Schau gewendet haben. Der Ausstellungsbesuch wurde hierauf von einem Hütlerjungen ein Güstebuch überreicht.

Die Ausstellung wurde hierauf von einem Hütlerjungen ein Güstebuch überreicht. Hierauf eröffnet Kreisleiter Freund das Wort zur Begrüßung. Er führte aus, daß schon Rudi dazu gehöre, mit einer solchen Schau an die Öffentlichkeit zu treten.

3. Ziehung 4. Klasse 209. Sächsischer Landeslotterie

3. Ziehung am 5. August 1936. (Ohne Gewähr.) Alle Nummern, hinter welchen keine Gewinnbezeichnung steht, sind mit 100 Mark gezogen. 5000 auf Nr. 68817 bei dem Hauptbankamt für Sachsen, Chemnitz. 3000 auf Nr. 45273 bei Ra. Thierst., Dresden. 3000 auf Nr. 108648 bei Ra. Thierst., Chemnitz. 3000 auf Nr. 98991 bei Ra. Wilhelm Bontheimann, Leipzig. 3000 auf Nr. 148003 bei Ra. Hubert Schödlitz, Leipzig.

An 15 Ständen wurde nun den Frauen und Teilnehmern gezeigt, was die Frauenkreise vor und nach 1933 geleistet haben. Da gibt es Schulungsmaterial für die Frau als Erzieherin, Mutter und Hausfrau. Ein Stammbaum von der Bauernfamilie Dienemann in Reichstädt fundet von Familienforschung. Die Abteilung Volkstum zeigt altertümliche Handarbeiten und Gebrauchsgegenstände unserer Vorfahren, unter anderen

Die erste Nähmaschine im Kreis Dippoldiswalde.

Die Abteilung Auslandsdeutschtum bringt Wappenschilder aus Böhmen, Arbeiten von Auslandsdeutschen und Photos. Es folgen nun Abteilungen des DDM, und der Kinderkreise, die Handarbeiten und Bastarbeiten der Kleinen zeigen, besonders Schilftisch und Hermsdorf hatten in ihren Heimatorten wirkungsvolle Sachen gearbeitet. Bauernhof und Stielung haben sich besonders hervor. Weitere Abteilungen zeigen Produkte der Volkswirtschaft und wie die Hausfrau im neuen Reich die Reste verwertet zu brauchbaren Gegenständen. Die Abteilung Reichsmutterdienst zeigt Arbeiten für Säuglingspflege und Hausweberlei, der Frauenarbeitsdienst die Erziehung des Jungmädchels zur Hausfrau. Eine weitere Abteilung führt den Besuchern die Arbeit der Frau in der RZM vor Augen und das Rote Kreuz zeigte die deutsche Frau im Dienste an der leidenden Menschheit. Eine altdeutsche Bauernstube offenbart dem Besucher, wie seine Vorfahren gelebt haben und eine besondere Ecke zeigt die Originalkostüme zu den Kinderspielen in der Kirche zu Bauernheim während der Weihnachtszeit.

Der Zeitpunkt der Schau, die vom 8. bis 12. August geöffnet ist, ist besonders gut gewählt, weil an diesen Tagen

Das Heimatfest der alten Bergstadt Altenberg

Katfindet, daß dazu beitragen würde, den Besuch an einem Massenbesuch zu machen. Nebenbei finden noch Sonderveranstaltungen statt, so am 10. August ein Abend für die weibliche Jugend, ein Ergebeerischer Jugendabend am 11. August in der „Post“ und eine Schulfestung am 14. August in der Volkshalle.

Industrie Handel Verkehr

Berliner Börsenbericht vom 5. August. Die Aktienmärkte zeigten die Reueigung an einer Erholung, die sich dort etwas stärker bemerkbar machte, wo an den Vortagen die Rückgänge ein erhebliches Ausmaß angenommen hatten. Am Montagmarkt und auch am Markt der Weltdeutsche Kaufhof-Aktien trat eine gewisse Verunsicherung ein. Die Bankenfunktion folgte hier den letzten Rückgängen nicht mit weiteren Absinken. Sie dürften auch sonst nicht mit Verunsicherung hervortreten sein. Andererseits war die Kaufneigung auf dieser Seite ziemlich eng begrenzt. Rückversicherungsaktien waren bis auf 98.10 an. Die Altsach. Anleihe und Wierbraunbauaktien etwas schwächer. Am Kassamarkt von die 1934er Reichsanleihe auf 98 an. Der Kassamarkt war recht gut besetzt. Von Sienerausfahrungen wurden nur die beiden letzten Käuflichkeiten an unveränderten Kurien notiert. Steuerfreie Reichsbahnaktien wieder 105.50. Der Geldmarkt erfuhr eine weitere leichte Entspannung. Plankontogeld wurde auf 2,75 bis 3 Prozent herabgesetzt.

Spieleplan der Dresdner Theater

Sächsisches Staatstheater Weichsitten. Central-Theater. Abends (149), Sonntags (145 und 149): Die wilde Kugel. (Gastspiel Berliner Bühnenfunktions.) Titelrolle: Claire Waldoff.

Letzte Meldungen

Wieder eine Goldmedaille

Berlin, 6. August.

Heute vormittag fiel die Entscheidung im Modernen Fünfkampf. Olympiasieger und damit Gewinner der Goldenen Medaille wurde Oberltn. Dandrik-Deutschland, Zweiter Vtn. Leonard-USA, Dritter Oberltn. Abba-Italien, Vierter Oberltn. Thofels-Schweden.

Glückwünsche des Führers an Bolivien.
Berlin, 6. August (Radio).

Der Führer und Reichskanzler hat dem Präsidenten der Republik Bolivien anlässlich des Unabhängigkeitstages von Bolivien telegraphische Glückwünsche übermittelt.

Gefallenen Ehrung.
Berlin, 6. August. (Radio).

100 englische Polizisten von Scotland Yard, die zum Studium der polizeilichen Maßnahmen während der Olympischen Spiele in Berlin weilten, legten am Ehrenmal Unter den Linden im Gedenken an die Gefallenen des Weltkrieges einen großen Lorbeerkranz mit blauroten Schleifen nieder. Der Kommandeur der Berliner Schutzpolizei, Generalmajor Dr. Rünkau, wohnte der Totenehrung bei.

Der König von Bulgarien in Berlin.
Sofia, 6. August (Radio).

Boris III., Jar der Bulgaren, befindet sich seit Dienstag Inognito in Berlin, wohin der König keine Gemahlin begleitete, die sich in einer Berliner Klinik einem leichten chirurgischen Eingriff unterziehen mußte.

Luftkranzplanverkehr mit Madrid zur Rettung von Flüchtlingen.

Berlin, 6. August (Radio).

Während mit Rücksicht auf den Bürgerkrieg in Spanien der Flugverkehr eine zeitweilige Unterbrechung erfahren mußte, gelang es der Deutschen Luftfliegerei, die Verbindung nach Barcelona die ganze Zeit hindurch aufrechtzuerhalten. Seit vorgestern wird nun auch Madrid wieder planmäßig angeflogen. Im Hinblick auf die starke Nachfrage und um den in Spanien lebenden Deutschen und Angehörigen anderer Nationen die Möglichkeit zu geben, Spanien zu verlassen, hat sich die Deutsche Luftfliegerei dazu entschlossen, ihren Dienst zwischen Madrid und Marseille erheblich zu verstärken. So verkehren gestern auf dieser Strecke zwei Junkers-Ju-52-Flugzeuge, die bis auf den letzten Platz besetzt waren. Heute starten in Madrid sogar drei Luftfliegerei-Flugzeuge, die ebenfalls ausverkauft sind.

Benachteiligung der Sudeten- deutschen

London, 6. August (Radio).

In einem Artikel über das Minderheitsproblem befaßt sich „Daily Herald“ insbesondere auch mit der Lage der Sudetendeutschen. In keiner Zeit seien die Deutschen in der Tschechoslowakei behandelt worden, wie etwa die französische Minderheit in der Schweiz. Vor allem bei der Besetzung der Stellen in den staatlichen Unternehmungen würden die Deutschen benachteiligt. Die deutsche Landwirtepartei und die Sozialdemokraten seien in die Regierung eingetreten, aber auf dem Wege zur Gleichberechtigung seien nur langsame Fortschritte gemacht worden. Auf dem Nährboden der dann wieder entstandenen Un-

aufriedenheit habe sich die deutsche nationalistische Propaganda besonders unter der Jugend nicht tief entfalten können.

„Ein bemerkenswertes Ereignis.“

Mailand, 6. August. (Radio).

Die Turiner „Stampa“ bezeichnet das zwischen Deutschland und Litauen getroffene Abkommen als ein bemerkenswertes Ereignis, das in den Rahmen der von dem nationalsozialistischen Deutschland betriebenen Friedenspolitik und in das System von freundschaftlichen Abmachungen falle, mit denen das Reich Adolf Dillers die Beziehungen zu seinen Nachbarn zu regeln bestrebt sei.

In dem Berliner Bericht des „Daily Telegraph“ wird der Ansicht Ausdruck gegeben, daß das Abkommen unter Umständen wichtige politische Folgen haben werde. Es handele sich um das erste sichtbare Zeichen einer Entspannung in den Beziehungen zwischen Deutschland und Litauen.

Schweres Bergwerks- unglück bei Manchester Ueber 60 Tote

London, 6. August. (Radio).

In der Barncliffe Wood-Moor-Kohlenfläze bei Barnsley, etwa 30 Kilometer östlich von Manchester, hat am Donnerstag früh gegen 1.30 Uhr ein bisher noch nicht ermittelter Unfall eine Kohlenstaub-Explosion stattgefunden, durch die eine ganze Sohle zu Grund ging. An der Unfallstelle waren im Augenblick der Explosion 64, nach einer anderen Meldung 67 Bergleute beschäftigt, von denen bisher nur ein einziger Mann geborgen werden konnte, der nach seinen Angaben drei Meter von dem Herd der Explosion entfernt war. Aber selbst dort sind die Verletzungen und Träger getötet worden, was auf die Wucht der Explosion schließen läßt. Nach Angaben des Bergwerks-

beschwerte Brauwaren davongetragen hat, brennt die Fläze. Sämtliche Bergbauarbeiten sind gestoppt, trotz sofortiger Rettungsarbeiten, zu denen die Bergarbeiter der vier Nachbarzechen und alle verfügbaren Rettungskolonnen mit Kraftwagen herbeigeholt wurden, konnte noch kein Lebendiger von eingeschlossenen Bergmännern vernommen werden. Die Rettungsarbeiten sind durch nachbrechendes Gestein beträchtlich erschwert. Tausende von Frauen und Kindern stehen vor den Wirtzen des Bergwerks. Alle verfügbaren Räume sind für die Aufnahme von Verwundeten vorbereitet.

Die Verbindungen zwischen Bulgarien und Griechenland noch unterbrochen.
Sofia, 6. August. (Radio).

Die Telefon- und Telegraphenverbindungen zwischen Bulgarien und Griechenland sind immer noch unterbrochen. Ebenso ist auch die Grenze bei Kula noch geschlossen. Reisende, die mit dem Kraftwagen die griechische Grenze überschreiten wollten, wurden, obgleich sie Grenzpasspässe besaßen, zurückgewiesen. Im Laufe des Mittwuchs wurde der griechische Grenzposten bei Kula durch eine neue Militärabteilung verstärkt. Die meisten bulgarischen Blätter bringen zum Ausdruck, daß die Errichtung der Diktatur eine schwere Gefahr von Griechenland abgewendet habe. Die Kommunisten hätten schon seit einiger Zeit offen zum bewaffneten Kampf gerufen, das Vorwort sein sollte. Die Ereignisse in Spanien seien zweifellos eine Lehre und Warnung für die verantwortlichen Staatsmänner Griechenlands gewesen, die jetzt entschlossen seien, dem Marxismus zu Leibe zu rücken.

Amerikanische Gewerkschaft unterstützt spanische Marxisten!

Washington, 6. August.

Die der „American Federation of Labor“ angeschlossene Gewerkschaft für Damenfunktion bewilligte 5000 Dollar zur Unterstützung der Marxisten in Spanien.

Aus amtlichen Bekanntmachungen

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Pirna gibt bekannt:

Freitag, den 7. August 1936, sollen in den als Versteigerungs- bzw. Sammelort für Bietende bestimmten Gasthäusern gegen Barzahlung versteigert werden:

2 Uhr in Pöschke (Bathotel): 1 Klavier; 11 Uhr in Hellendorf, Erbgericht: Viehheu, ca. 35 Zentner; 12 Uhr vorm. in Bölsau, Gasthaus Mittelpunkt der Welt: 1 Gebirgs- für Landwagen, Altsisen, 1 Masch.-Gehäuse (Motor) u. a. m.; 11 Uhr vorm. in Nahlbach-Häselich: Bücherschrank, 1 Schreibstuhl, 1 Schreibmaschine, 1 runder Tisch, 1 Schreibtisch u. a. m.; 10 Uhr vorm. in Wexen, Gasthof: 2 Doppelbänke u. a. m.; 9 Uhr vorm. in Pirna-Neubitz, Gasthof zur Post: ein Pöhen Jüder, Lichter, Seife, Schuerrücher u. a. m.

Stephenson, Lichtg., Donnerst. 8. A. „Soldaten — Kameraden“ für Jugendliche

Copiker Bogelwiese

vom 8. bis mit 11. August 1936

Verordnung:

Sonnabend, 18 Uhr: Zapfenreich. — Beginn aller Führerfahrten. — 20 Uhr: Freilongiert. — Weiße des Reichsbundesjahre in der Festhalle. — Deffentliches Tanzvergnügen.
Sonntag, 6 Uhr: Bedruf. — 14.00 Uhr: Auszug der Schützen. — Beginn des Bogelschießens.

Montag, 12 Uhr: Federversammlung. — Ehrungen. — 16 Uhr: Fortsetzung des Schießens. — Bogelschießen der Damen.
Dienstag, gegen 22 Uhr: Prachtfest.

Allen Vereinsmitgliedern mit ihren Angehörigen, sowie allen Freunden und Gönnern unseres beliebten Volksfestes hierdurch herzlichste Einladung zu zahlreichem Besuch des Festes!

Bogenschießerverein Copitz (Elbe) e. V.
J. A.: Georg Döring, Vereinsführer.

Wanderer über Naturschutz!

Bericht über den Schlachtviehmarkt zu Dresden am 6. August 1936

Schlachtviehgattungen und Wertklassen		Bezahlte 50% Schlagpreis in RM
Rälber		
A) Sonderklasse:		
Doppellender besser Maß.....		—
B) Andere Rälber:		
a) beste Maß- und Saugfäßer.....	80—84	
b) mittlere Maß- und Saugfäßer.....	72—80	
c) geringere Saugfäßer.....	63—71	
d) geringe Rälber.....	—	
Schweine		
a) Schweine über 150 kg Lebendgewicht.....	—	
b) Schweine von 135—150 kg Lebendgewicht.....	—	
c) Schweine von 120—134½ kg Lebendgewicht.....	—	
d) Schweine von 100—119½ kg Lebendgewicht.....	—	
e) Schweine unter 100 kg Lebendgewicht.....	—	
f) Sauen 1. fette Specksaugen.....	—	
g) Sauen 2. andere Sauen.....	—	
Auftrieb: Linder 5, darunter Ochsen — Bullen 1 Rühe 4, Färlen — Fresser —		
um Schlachthof direkt: Ochsen — Bullen — Rühe —, Färlen — Auslandsrinder: —, Rälber 681, zum Schlachthof direkt — Auslandsfäßer —, Schafe 184, zum Schlachthof direkt —, Auslands- schafe —, Schweine 144 zum Schlachthof direkt —, Auslands- schweine —		
überstamb linder — darunter Ochsen —, Bullen Rühe — Färlen — Rälber — Schafe —, Schweine —, Marktverkauf: Rälber stoll.		

Warum an die See

wenn Sie sich im herrlich gelegenen Luft- und Schwimmbad im Volkswagen ebenso gut erholen können? Kommen und überzeugen Sie sich. Rabinen, Bad- und Viege- wiesen vorhanden.

A. Veil Leuben

Dieselstr. 41 (Etagegeschäft)

Taschentücher

Stets Neuheiten! 3% Rabatt

Fußleiden

werden oft von Hornhaut, Hühneraugen und eingewachsenen Nägeln verursacht. Diese entfernt man schnell und schmerzlos mit „Pez-nen-deu“! „Pez-nen-deu“ wirkt fabelhaft! Preis: 1 Dose RM. — 10. Erhältlich in:
Heidenau: Sanitäts-Armee, Mittelstr. 1. Laubegast: Drogerie J. Flora, Neuberrnstr. 1. Leuben: Drog. Bretschneider, Dieselstr. 47. Niederfeld: Drog. H. Schröder, Bahnhofstr. 7. Jischowitz: Drog. Rich. Henne, Ad.-Hilf.-Str. 13

Kräftiges Mädchen

16 bis 18 Jahre, zum 15. Aug. gesucht.

Erich Rimmer, Bädermeister, Heidenau, Ferdinandstraße 8.

Suche zum 15. August ein freundliches, ehrliches

Zagesmädchen

weiches Radfahren kann.

Walter Köhler, Fleischermstr., Jischowitz, Dindenburgstr. 98.

Erprobt

Bewährt

ist die Zeitungsanzeige

achtung! Bettfedern-Schau achtung!

Freitag, den 7. August, von 12 bis 17½ Uhr, im Gasthof zur Goldenen Krone, Kleinzschachwitz.

Viele nur Qualitätsware in prachtvollen, vollstänigen, dabei gut füllenden Sorten. — Reuzeitlich gereinigt. Bitte überzeugen Sie sich unverbindlich von der Güte meiner Federn und den niedrigen Preisen.

Die bekannte Bettfedern-Firma W. Matthes, Brand-Erbisdorf

Kinderbeihilfe-, Bedarfsdeckungsscheine werden in Zahlung genommen.

Fahre seit Jahren

Bett-Inletts nur garantiert federdicke und echtfarbige Qualitäten

Bett-Federn nur gewaschen und doppelt gereinigt

Bett-Bezüge in Linon, Damast, Streifatin und farbig kariert

immer gut und niemals teuer

Bedarfsdeckungsscheine der Kinderhilfe, sowie Bedarfsdeckungsscheine der Ehestandsdarlehen werden in Zahlung genommen.

Christoph Dietrich

Kaufhaus für Manufaktur- u. Modewaren

Alt-Kleinzschachwitz 2 — — — Ruf 69 0132

Am Dienstag, dem 4. August, entschlief im 83. Lebensjahr nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber Vater, Groß- und Urgroßvater, Herr

Hermann Jacob

In tiefer Trauer
Lotte Zeilbig geb. Jacob
Johannes Zeilbig
Gustav Jacob
im Namen aller Hinterbliebenen.

Niedersedlitz, den 5. August 1936

Die Beerdigung findet Freitag, den 7. August, nachmittags 4 Uhr, auf dem Leubener Friedhof statt.

Bei der Krankheit, dem Ableben und der Beerdigung unseres lieben Vaters, des Werkmeisters I. R.

Karl Cedzich

sind uns so viele Beweise aufrichtiger Anteilnahme durch Wort, Schrift oder herrlichen Blumenschmuck zuteil geworden, daß wir außerstande sind, jedem einzelnen zu danken. Wir bitten daher auf diesem Wege allen unseren

herzlichsten Dank

ausprechen zu dürfen.

Ganz besonderen Dank Herrn Pfarrer Mrugalla für seine erhebenden Worte, die er unserem lieben Entschlafenen an seiner letzten Ruhestätte widmete, sowie den Inhabern und Gefolgschaftsmitgliedern der Firma R. Leimbrock Nachf., Niedersedlitz, und seinen schlesischen Landsleuten für die aufrichtige Anteilnahme.

Niedersedlitz, den 5. August 1936.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen
Max Cedzich, Leipzig

Zwei nimmermüde Hände ruhen nun für immer!
Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!

Helene verw. Franke

* 19. April 1866. † 5. August 1936.

In tiefer Trauer
Johanna Steinhäuser geb. Franke
nebst Hinterbliebenen.

Dresden-Louben, Dieselstraße 13,
den 5. August 1936.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 8. August 1936, nachmittags 3 Uhr, auf dem Leubener Friedhof statt.

Wenn man etwas schnell und ohne erhebliche Kosten verkaufen will, so genügt eine kleine Anzeige in unserer Zeitung.